Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Fotoprotokoll der 1. Beteiligungsveranstaltung

Samstag 11. November 2017
10.00 bis 15.00 Uhr im Riedstegsaal, Schulhaus Mitte und Riedwies

Erstellt am: 16.11.2017
Erstellt von: moderat GmbH mit Metron AG im Auftrag der Gemeinde Uetikon am See und dem Kanton Zürich, Amt für Raumentwicklung

Hinweis für die Lesbarkeit der Fotoprotokolle: Für eine gute Ansicht von Bildern und Fotos am Bildschirm verwenden Sie bitte die Ctrl.-Taste. Diese Taste drücken und das Mausrad nach vorne drehen = vergrössern.

Inhaltsverzeichnis

1. Facts 3
2. Ziele, Stand im Beteiligungsprozess und Ablauf 3
3. Resultate aus den Gruppenarbeiten 7
3.1 Ergebnisposter 8
3.2 Planskizzen 17
4. Sichten der Gruppenarbeiten im Plenum 22
4.1 Präsentation der Gruppenarbeiten 22
4.2 Themen für die Fokusgruppen 24
4.3 Übersicht: Fokusgruppen und genannte Herausforderungen 27
5. Weiteres Vorgehen 30
6. Stimmungsbilder 31
7. Mitwirkung und Vorbereitung 32

1. Facts

Einladung

Eingeladen wurde mittels eines Flyers in alle Haushaltungen in der Gemeinde Uetikon am See, anhand von Plakaten im Dorf, Hinweise auf der Website www.chance-uetikon.ch, aktive Werbung an der Chilbi vom 30.9.2017 mit einem Cargo Velo, an der Auftaktveranstaltung vom 3. Oktober 2017 sowie mit zwei Artikeln im Blickpunkt Uetikon.

TeilnehmerInnen

An der Auftaktveranstaltung haben gegen 180 Interessierte teilgenommen. Zusätzlich waren gegen 20 Projektinvolvierte von Gemeinde und Kanton sowie die Zürichsee-Zeitung anwesend. Es wurden 240 Portionen Suppe verzehrt.

Ort

Aufgrund des grossen Interesses, wurde die Beteiligungsveranstaltung im Riedstegsaal, im Schulhaus Riedwies (Forum und Saal) sowie im Schulhaus Mitte (Gemeinschaftsraum und Singsaal) in der Gemeinde Uetikon am See durchgeführt. Zu Beginn der Veranstaltung sowie am Mittag und Nachmittag fanden sich alle TeilnehmerInnen im Riedstegsaal zusammen.

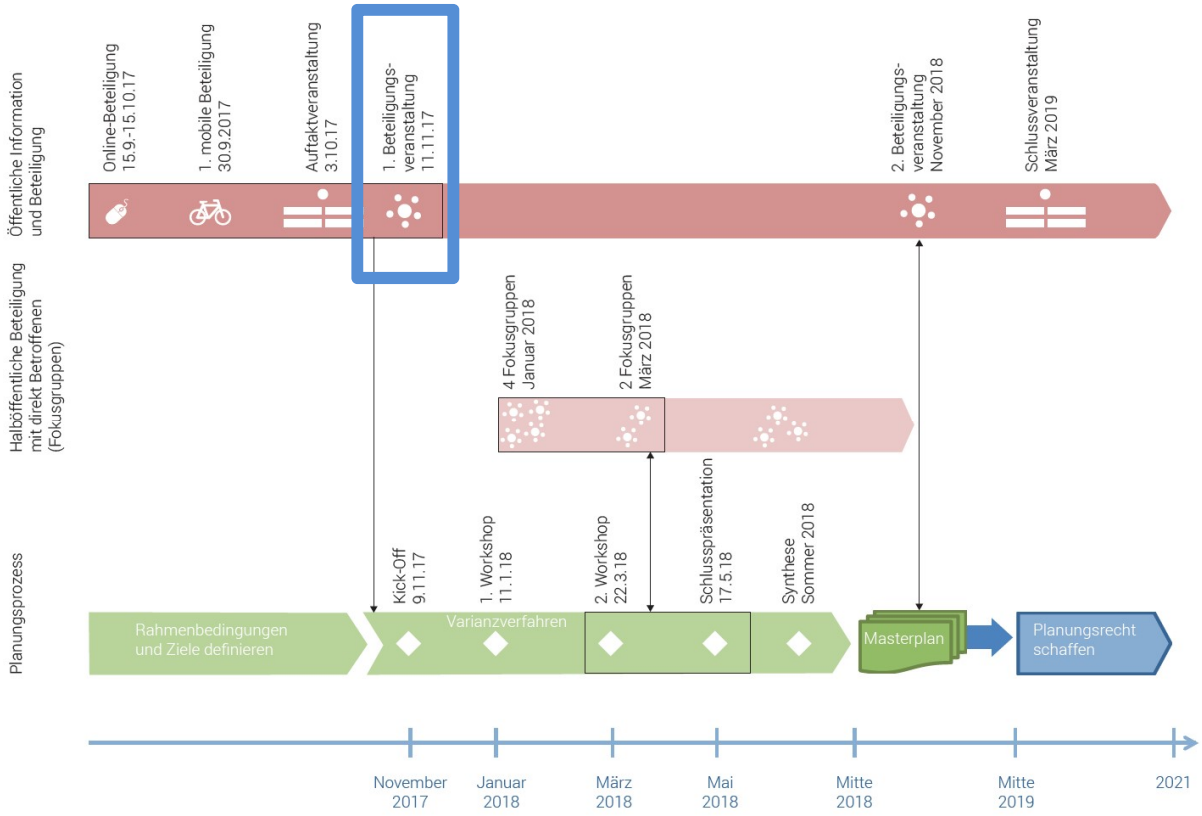
2. Ziele, Stand im Beteiligungsprozess und Ablauf

Ziele der 1. Beteiligungsveranstaltung

- Die Anliegen sowie die relevanten Fragestellungen, die sich aus der Online-Beteiligung ergeben haben, werden in den Gruppen überprüft
- Die Rahmenbedingungen sowie der Handlungsspielraum werden transparent gemacht und in den Gruppen diskutiert
- Es werden in Gruppen Zukunftsbilder des Areals entwickelt
- Weitere Anliegen und Fragen werden im Dialog besprochen und festgehalten
- Es werden die zu vertiefenden Themen der Fokusgruppen bestimmt
- Die Anmeldungen für die Fokusgruppen werden entgegengenommen

→ Grad der Mitwirkung: Information, Mitsprache und Dialog

Stand im Beteiligungsprozess



Ablauf der Veranstaltung

10.00	Begrüssung und Rückblick auf die Auftaktveranstaltung
10.15	Einführung ins Projekt und in den Planungsprozess
10.30	Rückblick in die Online-Beteiligung
10.45	Gruppenarbeiten im Riedstegsaal, Schulhaus Mitte und Riedwies
12.30	Mittagspause
13.30	Sichten der Gruppenarbeiten im Plenum im Riedstegsaal
14.30	Ausblick und Anmeldung Fokusgruppen
14.45	Fragen und Feedback
15.00	Ende

Begrüssung, Einführung und Rückblick

> Begrüssung und Rückblick auf die Auftaktveranstaltung:
Urs Mettler, Gemeindepräsident Uetikon am See, begrüsst die Anwesenden und blickt auf die Auftaktveranstaltung vom 3. Oktober 2017 zurück. Aufgrund einer vorangegangenen Anfrage einer Person aus der Bevölkerung, stellt Urs Mettler die Zukunftsbilder für das Areal vor, welche der Gemeinderat bereits umrissen hat.

> Einführung ins Projekt und in den Planungsprozess:
Der Projektleiter Benjamin Grimm vom Kanton Zürich führt für alle, die an der Auftaktveranstaltung am 3.10.17 nicht anwesend waren, nochmals in das Projekt ein. Die Präsentation ist auf www.chance-uetikon.ch aufgeschaltet. Die in der Präsentation erläuterten Rahmenbedingungen waren auch im an allen TeilnehmerInnen verteilten Programm sowie auf einem Plakat im Riedstegsaal abgebildet. Um Transparenz zu schaffen, sind die Rahmenbedingungen nachfolgend dargestellt.

> Rückblick in die Online-Beteiligung:
Roman Dellsperger und Alessandra Silla von moderat GmbH erläutern die Online-Beteiligung und die Leseart der Resultate. Alle TeilnehmerInnen der ersten Beteiligungsveranstaltung haben eine Kurzversion der Ergebnisse der Online-Beteiligung erhalten. Die Kernaussagen sowie das Zukunftsbild der TeilnehmerInnen der Online-Beteiligung waren zudem im Programm sowie auf einem Plakat im Riedstegsaal abgedruckt. Die Kurzversion sowie ein längerer Bericht mit den Ergebnissen der Online-Beteiligung sind auf www.chance-uetikon.ch aufgeschaltet. Nachfolgend sind die Kernaussagen und das Zukunftsbild der TeilnehmerInnen der Online-Beteiligung abgebildet.

Resultate der nicht repräsentativen Online-Beteiligung

- Zeitdauer vom 15. September bis 16. Oktober 2017
- 232 TeilnehmerInnen

Zukunftsbild

Kernaussagen der Online-Beteiligung

- Eine weitgehende, innovative Entwicklung / Umwandlung (Ausnahme: denkmalgeschützte Gebäude) wird gegenüber einer sanften Entwicklung (Festhalten am Bestand) bevorzugt
- Freiräume (mitsamt Seezugang) und Freizeitmöglichkeiten (insbesondere Gastronomie-, Kultur- und Ausgehangebote) sind von besonderer Bedeutung
- Eine Mehrheit spricht sich für ein belebtes Areal aus
- Naturbelassene, begrünte Freiräume mit wenig Infrastruktur (Park/Grünanlagen) als belebte Treffpunkte werden priorisiert
- Uferbereiche als Erholungsräume (Naturnahe Erholung / Spazieren) werden bevorzugt
- Eine deutliche Mehrheit vertritt die Meinung, dass auf dem Areal der öffentliche Verkehr sowie der Fuss- und Veloverkehr prioritär behandelt und der motorisierte Individualverkehr nur gezielt zugelassen werden soll
- Das Thema Wohnen wird den Themen Freiräume & Natur, Freizeit, Arbeiten & Gewerbe untergeordnet und ambivalent betrachtet
- Zwischennutzungen sind v.a. im Gewerbe- und Kulturbereich erwünscht

Rahmenbedingungen

Für die Beteiligung der Bevölkerung in einer komplexen Arealentwicklung mit den verschiedensten Abhängigkeiten und Interessen gibt es Grenzen. Nicht nur die Grundstücksgrenzen, sondern auch technisch Machbares, rechtlich Umsetzbares oder die verfügbaren Finanzen. Diese Grenzen, aber auch die Möglichkeiten und Spielräume wurden von der Gemeinde mit dem Kanton besprochen und gemeinsam als Rahmenbedingungen formuliert. Sie begleiten die Entwicklung als «roten Faden» und sollen falsche Vorstellungen sowie «Frust» in der Beteiligung verhindern.

BEREITS ENTSCHIEDEN: die Mittelschule und Einbettung des Zürichseewegs

Bereits entschieden ist, dass auf dem Areal bis spätestens 2028 eine Mittelschule mit Raum für 1'500 Schülerinnen und Schülern realisiert wird. Für den Standort der Mittelschule wird der Osten des Areals präferiert. Der Zürichseeweg wird ins Areal integriert und das Seeufer wird für die Öffentlichkeit so weit möglich zugänglich.

HANDLUNGSSPIELRAUM: für Dialog und Mitsprache

Vorstellung zur Nutzung: gemischt genutzt für unterschiedliche Zielgruppen

- Eine Mischnutzung bedeutet; es gibt Platz für kleinteiliges Gewerbe, Dienstleistungen und Gastronomie, Wohnen und freie Fläche für Erholung. Der kommunale Richtplan schliesst aber grössere Grossverteiler (wie z.B. einen Jumbo) aus.
- Auf den Flächen für die öffentliche Nutzung (Seezugang, Park und Umfeld Mittelschule) können verschiedene Nutzungsideen besprochen werden.

Vorstellung zur Bebauung: dicht bebaut mit öffentlichem Seezugang

- Auf dem Areal soll ein dichtes Quartier entstehen. Es soll aber auch ein grösstmöglicher öffentlicher Zugang zum und - so weit möglich – in und an den See entstehen. Wie dies gestaltet wird und wie die unterschiedlichen Ansprüche verwirklicht werden können ist noch offen.

Historische Gebäude: einprägsam und unverwechselbar

- Schützenswerte Gebäude sollen grundsätzlich erhalten werden und die Identität des Areals, mit nationaler Bedeutung, soll weitgehend erhalten bleiben. Ein «Tabula Rasa» ist nicht erwünscht.
- Im Prozess muss eine Balance zwischen den Nutzungsideen, der Wirtschaftlichkeit und dem Erhalt der Identität des Ortes gefunden werden.

Öffentliche Raum und das Umfeld: durchlässig und eingebettet

- Das neue Quartier soll für breite Bevölkerungskreise zugänglich sein. Die verschiedenen Anliegen von potentiellen NutzerInnen sind möglichst ausgewogen zu berücksichtigen.

Erschliessung: Gut angebunden

- Das Areal ist mit der Seestrasse und dem Bahnhof bereits gut angebunden. Für den öffentlichen sowie Fuss- und Veloverkehr, aber auch für Zulieferungen müssen Lösungen und Prioritäten gefunden werden.

Wirtschaftlichkeit: langfristig tragfähig

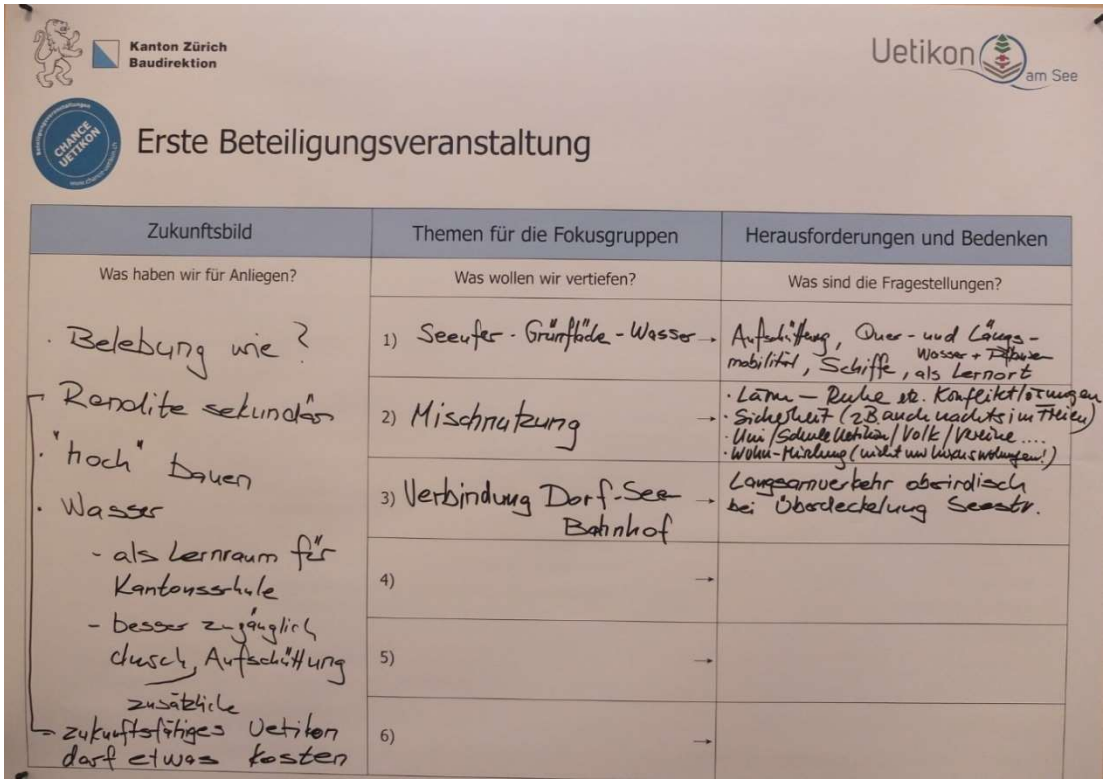
- Die Entwicklung des Areals muss wirtschaftlich umsetzbar und langfristig tragfähig sein. Insbesondere müssen die langfristigen Auswirkungen auf den Finanzhaushalt der Gemeinde Uetikon am See positiv sein.

3. Resultate aus den Gruppenarbeiten

3.1 Ergebnisposter

Nachfolgend sind die Ergebnisposter aus den Gruppenarbeiten mit Ausführungen zum Zukunftsbild (Was haben wir für Anliegen?), Themen für die Fokusgruppen (Was wollen wir vertiefen?) sowie Herausforderungen und Bedenken (Was sind die Fragestellungen) aufgeführt.

Gruppe A – Riedstegsaal

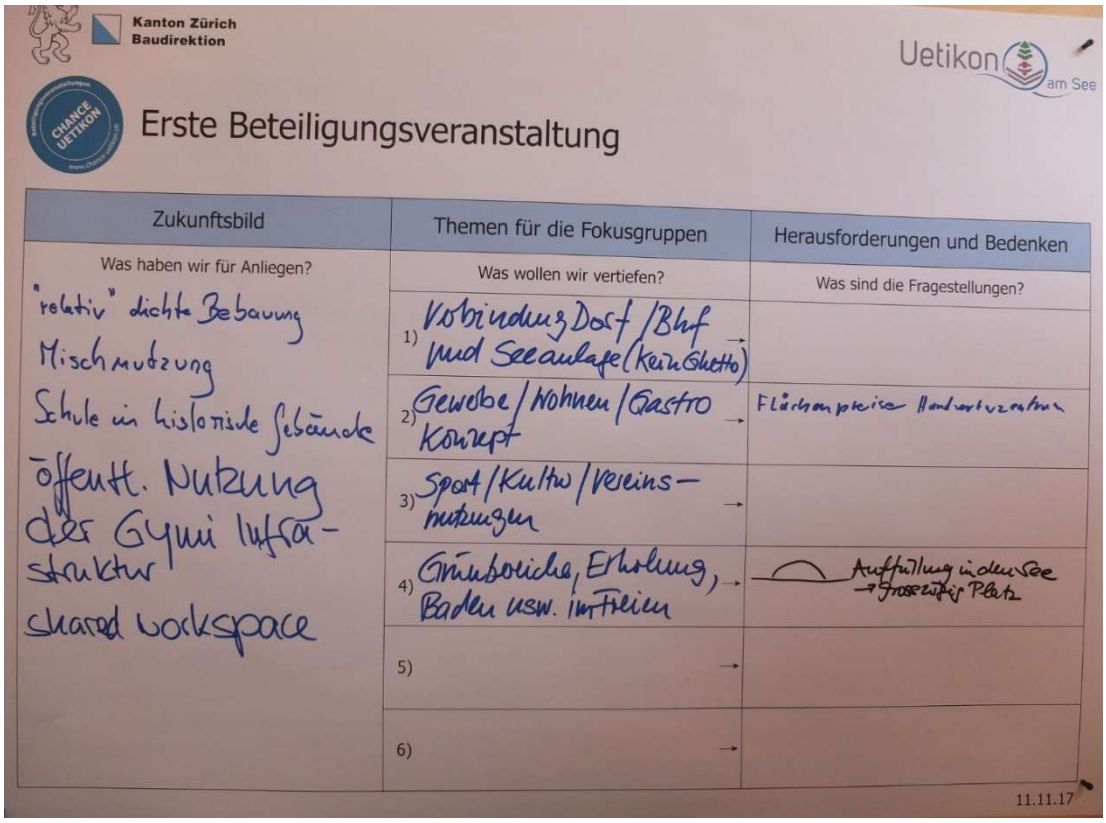


Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
· Belebung wie?	1) Seeufer - Grünfläche - Wasser →	Aufschüttung, Quer- und Längs-mobilität, Wasser + Fußwegen, Schiffe, als Lernort
· Renolite sekundär	2) Mischnutzung →	· Lärm – Ruhe etc. Konfliktlösungen · Sicherheit (zB auch nachts im Freien) · Um / Schule Uetikon / Volk / Vereine .... · Wohn-Mischung (nicht nur Luxuswohnungen!)
· "hoch" bauen	3) Verbindung Dorf-See-Bahnhof →	Langsamverkehr oberirdisch bei Überdeckelung Seestr.
· Wasser - als Lernraum für Kantonsschule - besser zugänglich durch Aufschüttung zusätzliche	4) →	
	5) →	
→ zukunftsfähiges Uetikon darf etwas kosten	6) →	



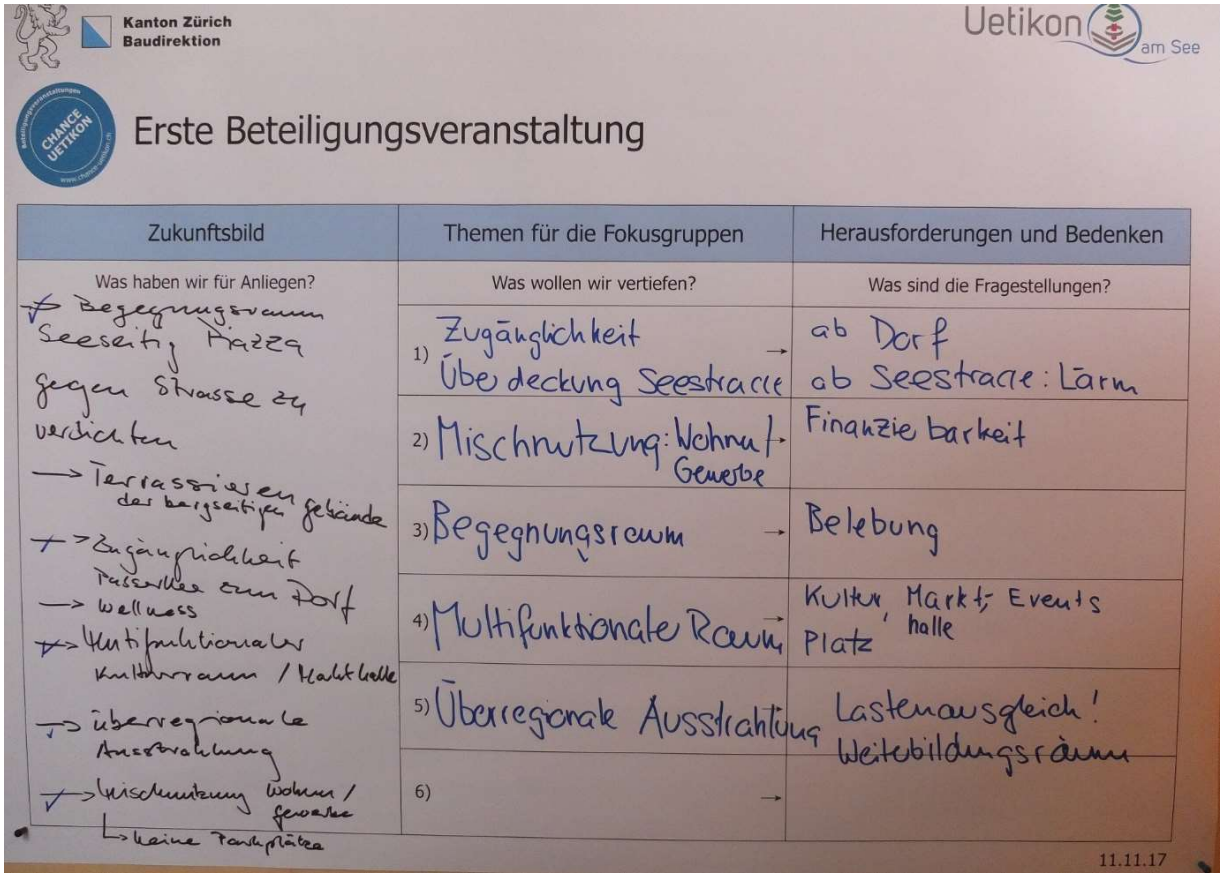
Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
"relativ" dichte Bebauung	1) Verbindung Dorf / Bhf und Seeanlage (kein Ghetto) →	
Mischnutzung	2) Gewerbe / Wohnen / Gastro Konzept →	Flächenpreise Handwerkerzentrum
Schule in historische Gebäude	3) Sport / Kultur / Vereinsnutzungen →	
öffentl. Nutzung der Gymi Infrastruktur	4) Grünbereiche, Erholung, Baden usw. im Freien →	Auffüllung in den See → grosszügiger Platz
shared workspace	5) →	
	6) →	

11.11.17



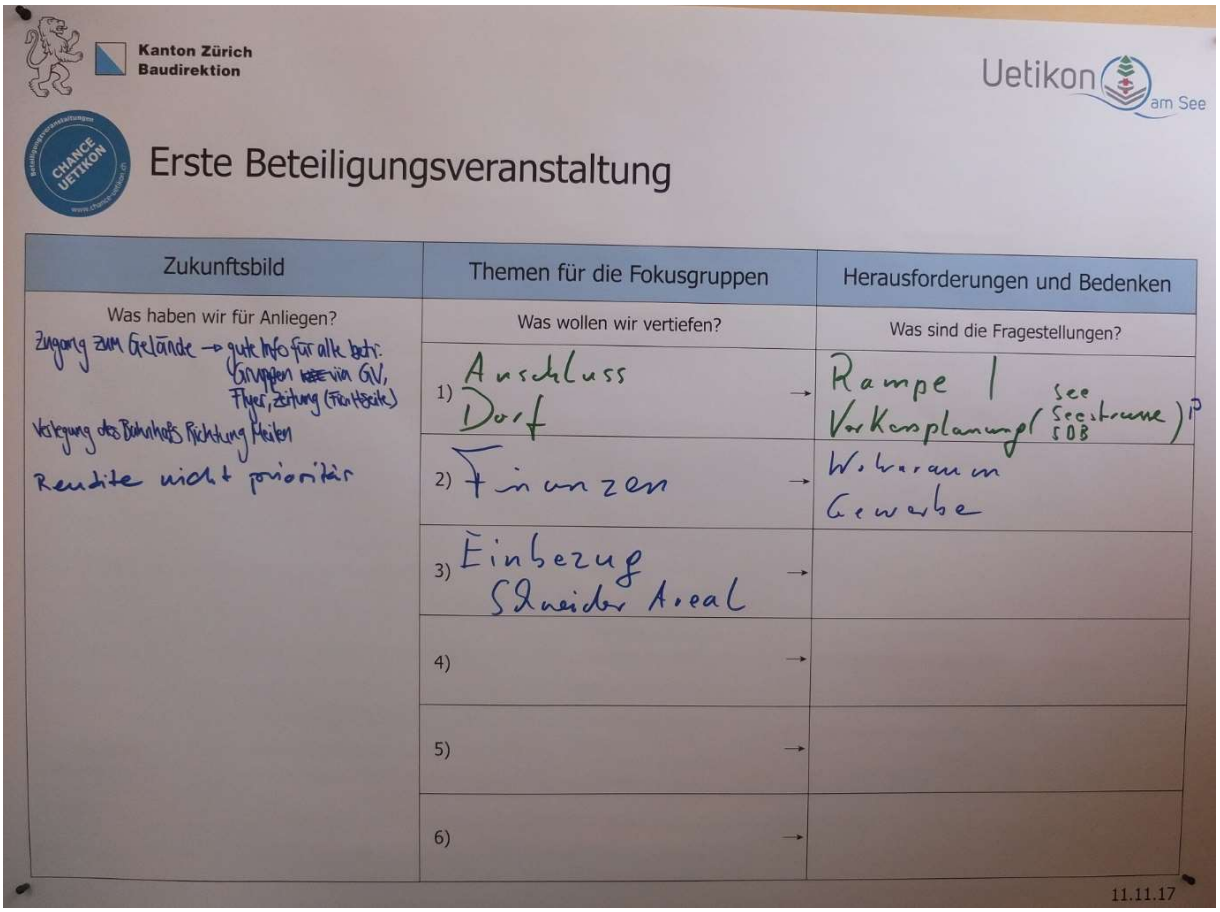
Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
→ Begegnungsraum Seeseite Piazza gegen Strasse zu verdichten → Terrassieren des bergseitigen Gelände → Zugänglichkeit Passerelle zum Dorf → Wellness → Multifunktionaler Kulturraum / Markthalle → überregionale Ausstrahlung → Mischnutzung Wohnen / Gewerbe → keine Parkplätze	1) Zugänglichkeit Überdeckung Seestrasse →	ab Dorf ab Seestrasse: Lärm
	2) Mischnutzung: Wohnen / Gewerbe →	Finanzierbarkeit
	3) Begegnungsraum →	Belebung
	4) Multifunktionale Raum →	Kultur, Markt, Events, Platz, halle
	5) Überregionale Ausstrahlung	Lastenausgleich! Weiterbildungsräume
	6) →	

11.11.17



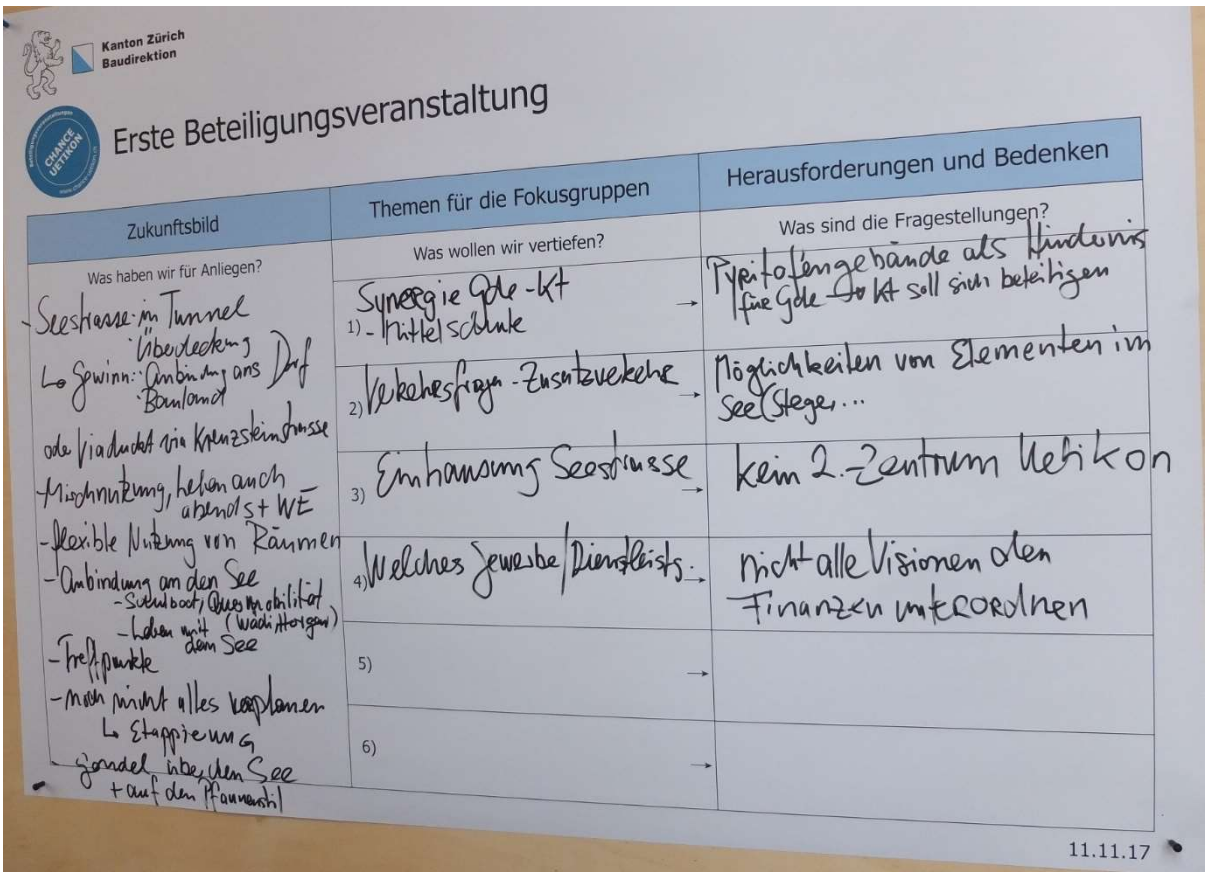
Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
Zugang zum Gelände → gute Info für alle betr.: Gruppen via GV, Flyer, Zeitung (Frontseite) Verlegung des Bahnhofs Richtung Meilen Rendite nicht prioritär	1) Anschluss Dorf →	Rampe / Verkehrsplanung (see Seestrasse SOB)
	2) Finanzen →	Wohnraum Gewerbe
	3) Einbezug Schneider Areal →	
	4) →	
	5) →	
	6) →	

11.11.17

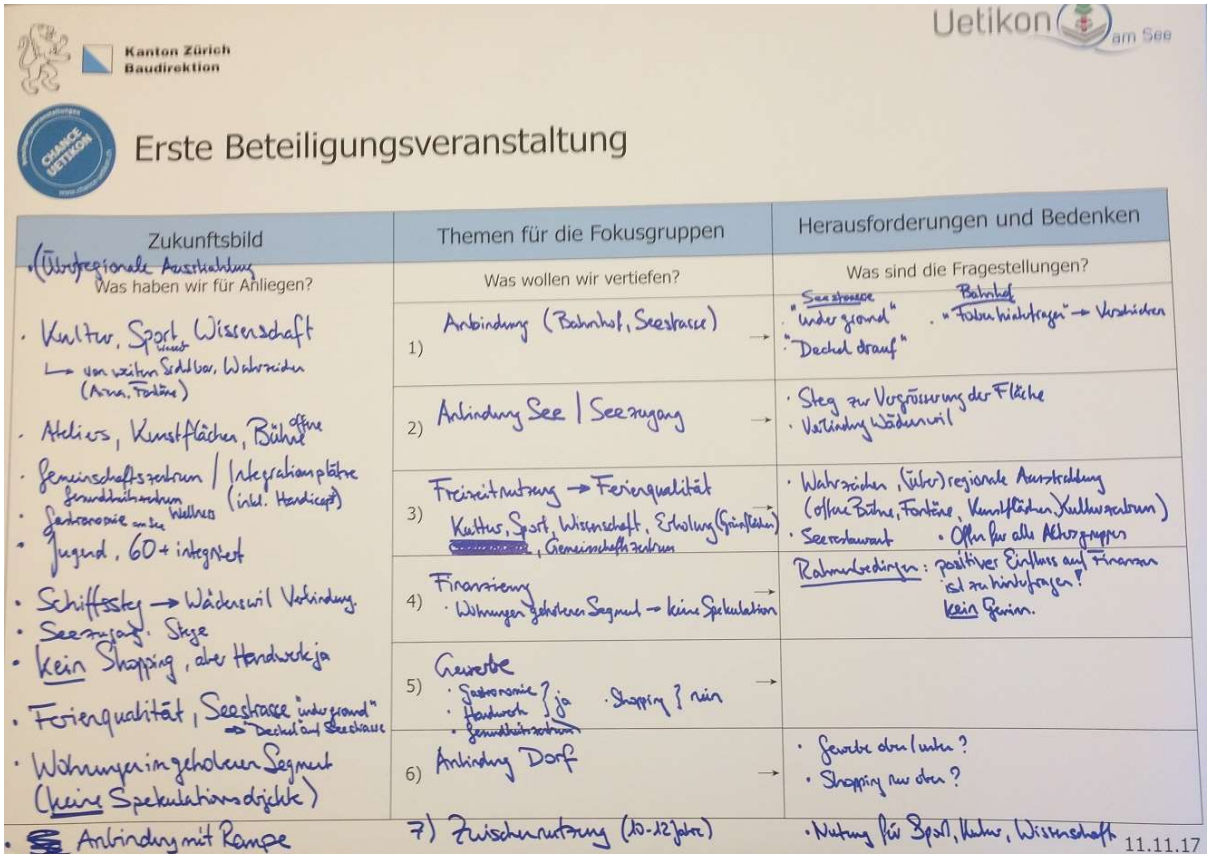


Kanton Zürich
Baudirektion

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
- Seestrasse im Tunnel · Überdeckung ↳ Gewinn: · Anbindung ans Dorf · Bauland oder Viadukt via Kreuzsteinstrasse - Hochhäuser, Leben auch abends + WE - flexible Nutzung von Räumen - Anbindung an den See - Schiffboot, Quermobilität - Leben mit (nach Horgen) dem See - Treffpunkte - noch nicht alles kompletten ↳ Etappierung - Handel in Richtung See + auf den Pfannenstil	1) - Mittelschule →	Typ Hofgebäude als Hindernis eine Gde → kt soll sich beteiligen
	2) Verkehrsfragen - Zusatzverkehr →	Möglichkeiten von Elementen im See (Stege, ...)
	3) Entlastung Seestrasse →	kein 2. Zentrum Uetikon
	4) Welches Gewerbe / Dienstleistg. →	nicht alle Visionen den Finanzen unterordnen
	5) →	
	6) →	

11.11.17



Kanton Zürich
Baudirektion

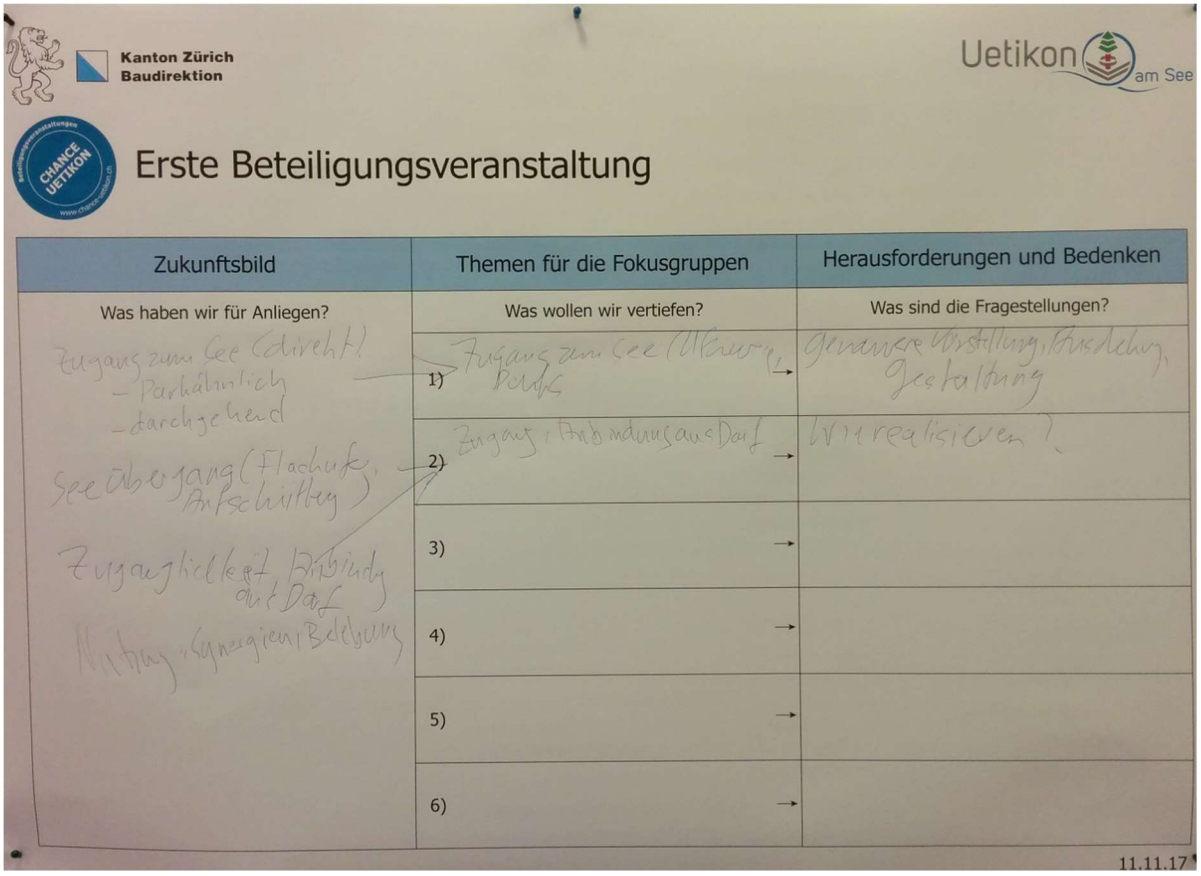
Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
(Überregionale Ausstrahlung) Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
· Kultur, Sport, Wissenschaft ↳ von weitem sichtbar, Wahrzeichen (Arena, Fontäne) · Ateliers, Kunstflächen, Bühne offen · Gemeinschaftszentrum / Gesundheitszentrum / Integrationsplätze (inkl. Handicap) · Gastronomie am See Wellness · Jugend, 60+ integriert · Schiffsstg → Wädenswil Verbindung · Seezugang, Stege · kein Shopping, aber Handwerk ja · Ferienqualität, Seestrasse "underground" → Deckel auf Seestrasse · Wohnungen im gehobenen Segment (keine Spekulationsdichte)	1) Anbindung (Bahnhof, Seestrasse) →	· "Seestrasse underground" · "Deckel drauf" · Bahnhof "Fußwegbrücke" → Verschieben
	2) Anbindung See / Seezugang →	· Steg zur Vergrösserung der Fläche · Verbindung Wädenswil
	3) Freizeitnutzung → Ferienqualität Kultur, Sport, Wissenschaft, Erholung (Grünflächen), Gemeinschaftszentrum →	· Wahrzeichen, (über) regionale Ausstrahlung (offene Bühne, Fontäne, Kunstflächen, Kulturzentrum) · Seerestaurant · Offen für alle Altersgruppen
	4) Finanzierung · Wohnungen gehobenen Segment → keine Spekulation →	Rahmenbedingungen: positiver Einfluss auf Finanzen ist zu hinterfragen? kein Gewinn.
	5) Gewerbe · Gastronomie ? ja · Handwerk · Gemeinschaftszentrum · Shopping ? nein →	
	6) Anbindung Dorf →	· Gewerbe oben / unten ? · Shopping nur oben ?
· Anbindung mit Rampe	7) Zwischennutzung (10-12 Jahre)	· Nutzung für Sport, Kultur, Wissenschaft

11.11.17

Gruppe B – Schulhaus Riedwies



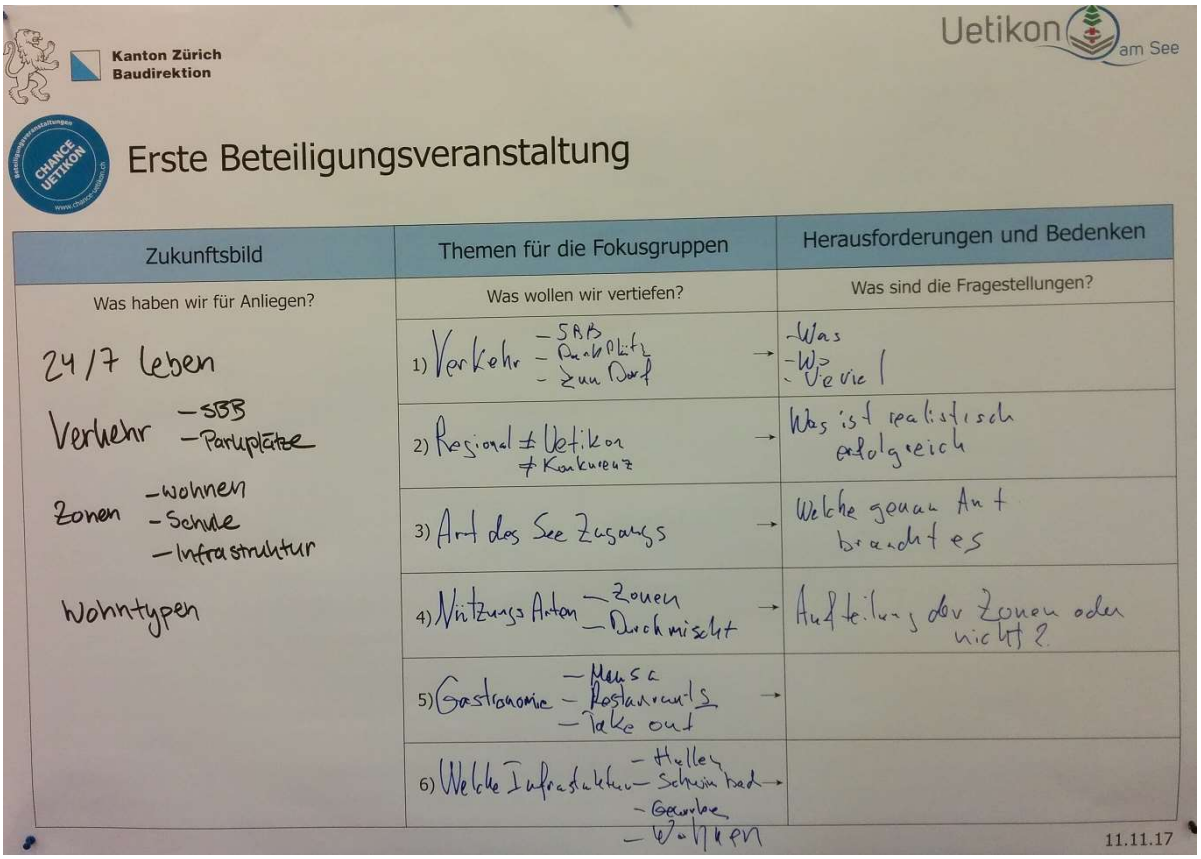
Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
Zugang zum See (direkt) – Parkähnlich – durchgehend	1) Zugang zum See (Öffnung, Park) →	genauere Vorstellung, Bindung, Gestaltung
See Übergang (Flachufer, Anschüttung)	2) Zugang, Anbindung aus Dorf →	wie realisieren?
Zugänglichkeit, Anbindung aus Dorf	3) →	
Nutzungs-Synergien, Belebung	4) →	
	5) →	
	6) →	

11.11.17



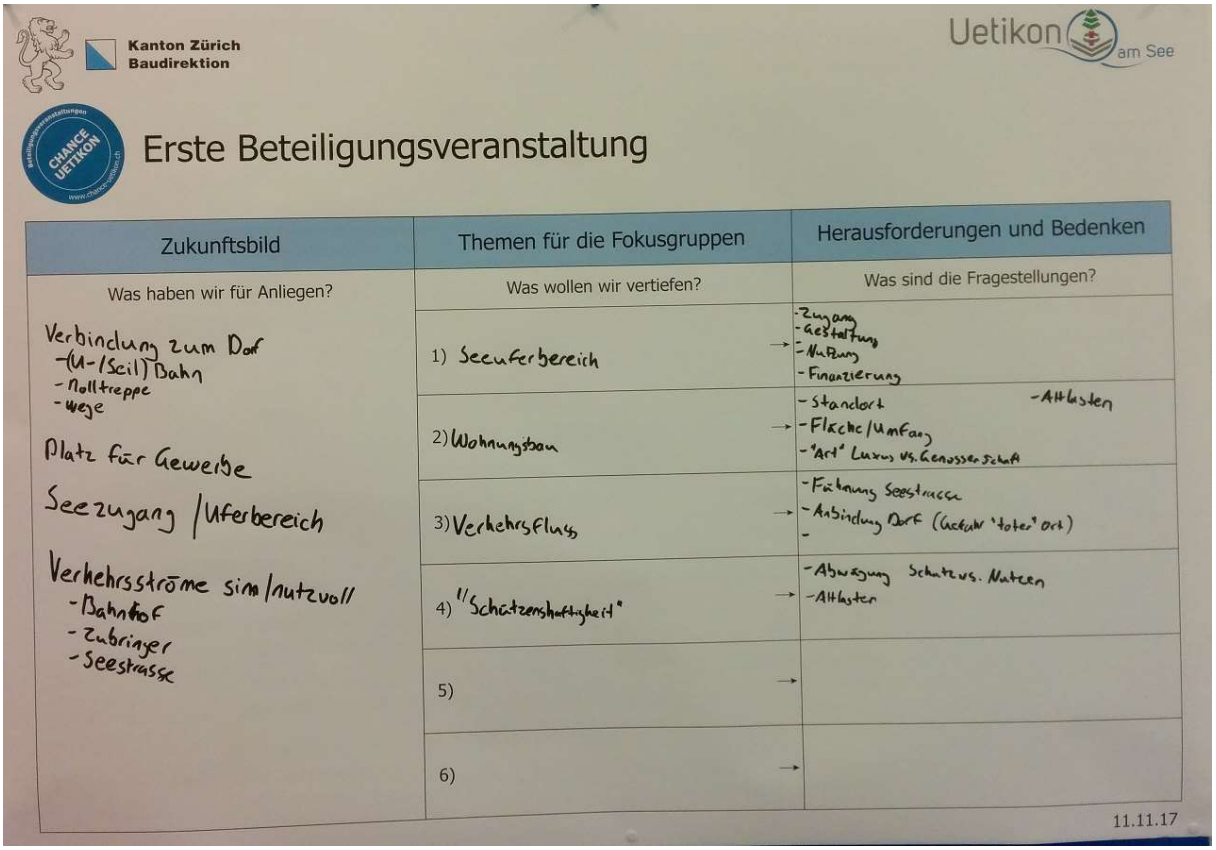
Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
24/7 Leben	1) Verkehr – SBB – Parkplätze – zum Dorf →	– Was – Wo – Wie viel
Verkehr – SBB – Parkplätze	2) Regional ≠ Uetikon ≠ Konkurrenz →	Was ist realistisch erfolgreich
Zonen – wohnen – Schule – Infrastruktur	3) Art des See Zugangs →	Welche genau Art braucht es
Wohntypen	4) Nutzungs Arten – Zonen – Durchmischt →	Aufteilung der Zonen oder nicht?
	5) Gastronomie – Mensa – Restaurants – take out →	
	6) Welche Infrastruktur – Hallen – Schwimmbad – Gewerbe – Wohnen →	

11.11.17



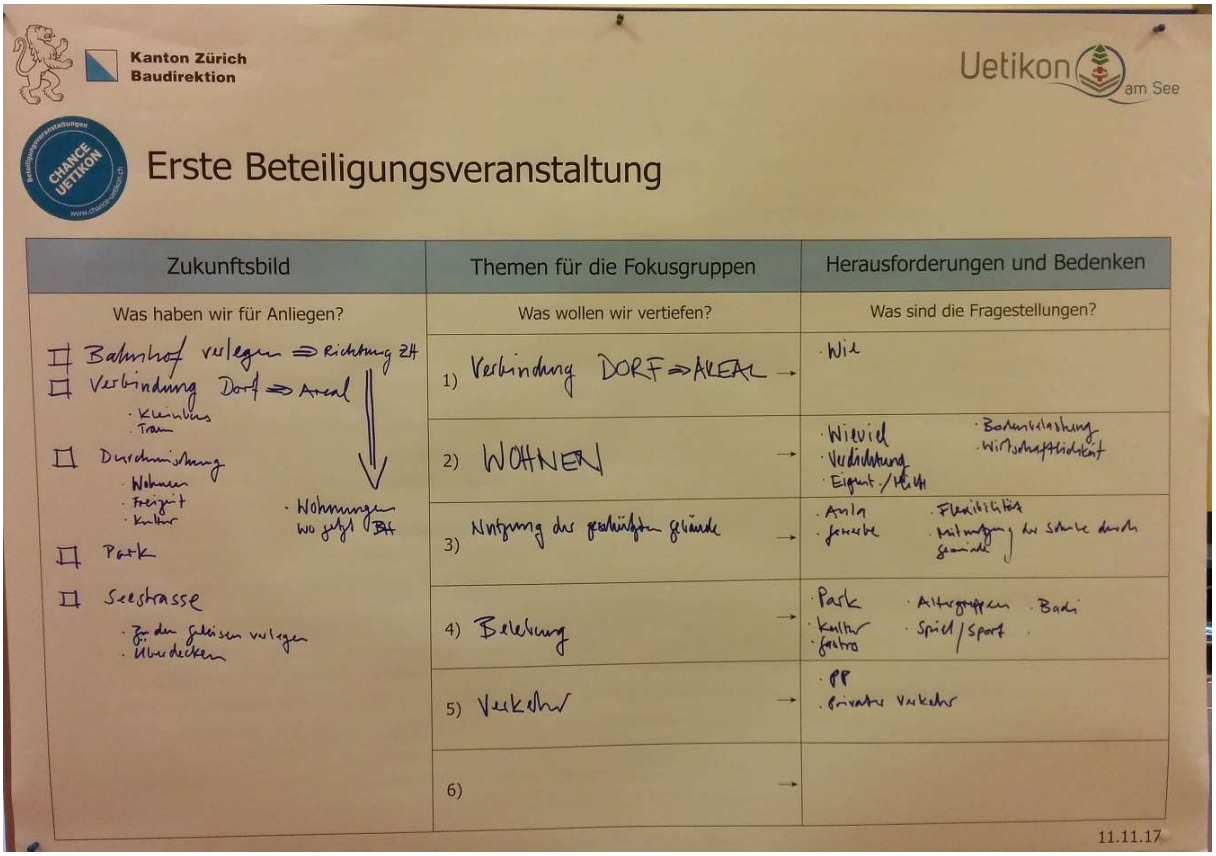
Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
Verbindung zum Dorf -(U-/Seil) Bahn -Rolltreppe -Wege	1) Seeuferbereich →	-Zugang -Gestaltung -Nutzung -Finanzierung
Platz für Gewerbe	2) Wohnungsbau →	-Standort -Fläche/Umfang -"Art" Luxus vs. Genossenschaft -Altlasten
Seezugang /Uferbereich	3) Verkehrsfluss →	-Führung Seestrasse -Anbindung Dorf (Gefahr "toter" Ort) -
Verkehrsströme sind/nutzvoll -Bahnhof -Zubringer -Seestrasse	4) "Schützenswertigkeit" →	-Abwägung Schutz vs. Nutzen -Altlasten
	5) →	
	6) →	

11.11.17



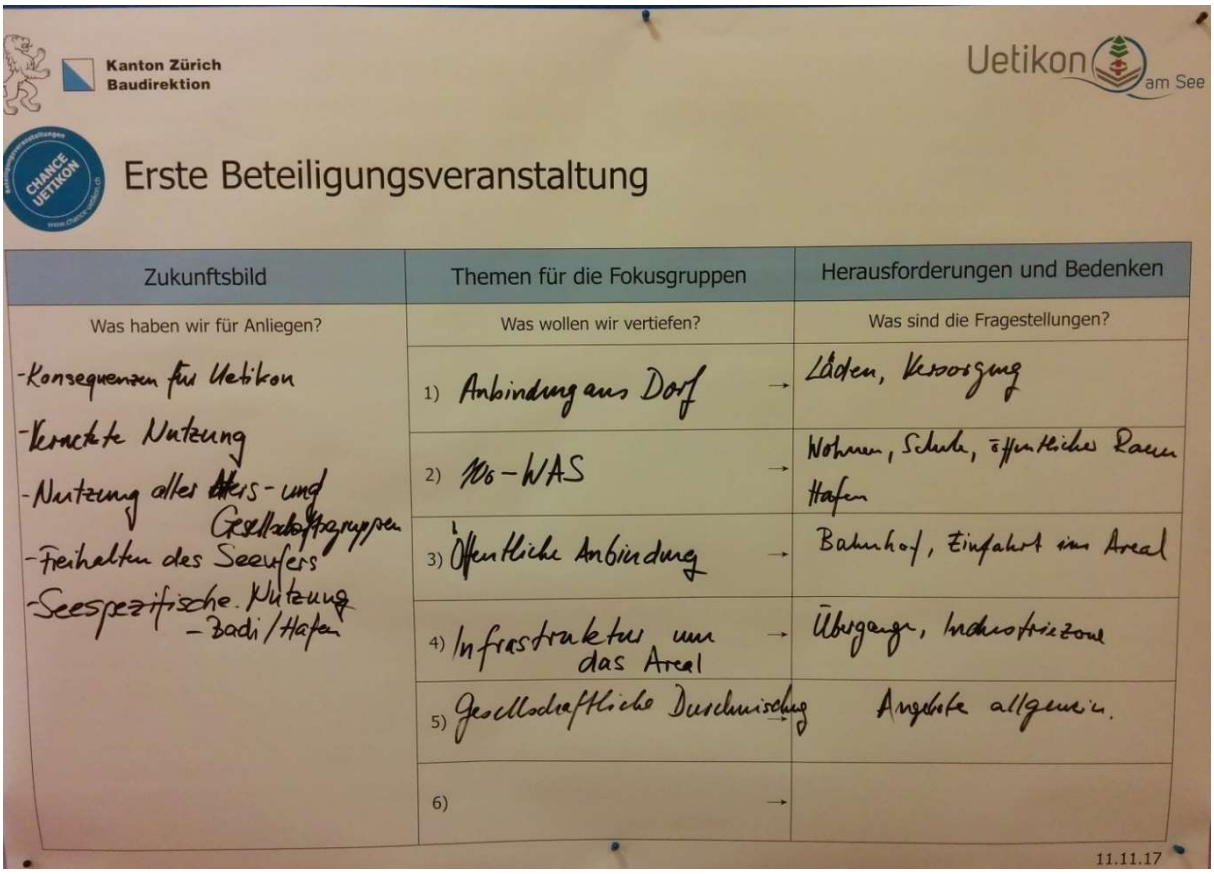
Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
Bahnhof verlegen ⇒ Richtung ZH Verbindung Dorf ⇒ Areal · Kleinbus · Tram	1) Verbindung DORF ⇒ AREAL →	· Wie
Durchmischung · Wohnen · Freizeit · Kultur · Wohnungen wo jetzt Bhf	2) WOHNEN →	· Wieviel · Verdichtung · Eigentum / Miete · Bodenversiegelung · Wirtschaftlichkeit
Park	3) Nutzung der geräumten Gebäude →	· Anlag · Gewerbe · Flexibilität · Mitwirkung der Schule durch Gemeinde
Seestrasse · Zu den Geleisen verlegen · Überdecken	4) Belebung →	· Park · Kultur · Gastro · Altersgruppen · Spiel / Sport · Badi
	5) Verkehr →	· PP · Privater Verkehr
	6) →	

11.11.17



Kanton Zürich
Baudirektion

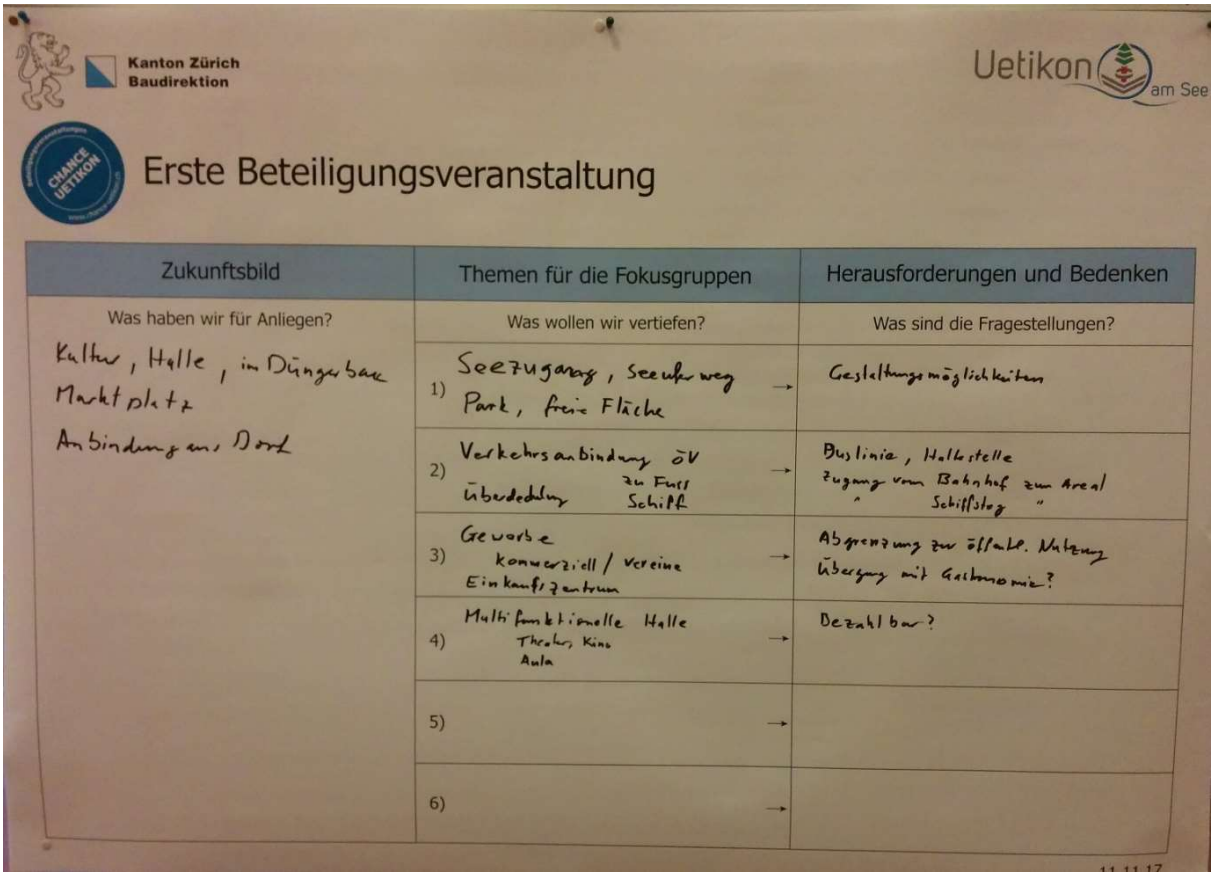
Uetikon am See

CHANCE UETIKON

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
-Konsequenzen für Uetikon	1) Anbindung ans Dorf →	Läden, Versorgung
-Vernachte Nutzung	2) Wo-WAS →	Wohnen, Schule, öffentliche Räume Hafen
-Nutzung aller Alters- und Gesellschaftsgruppen	3) Öffentliche Anbindung →	Bahnhof, Einfahrt ins Areal
-Freihalten des Seeufers	4) Infrastruktur um das Areal →	Übergang, Industriezone
-Seespezifische Nutzung - Badi/Hafen	5) Gesellschaftliche Durchmischung →	Angebote allgemein.
	6) →	

11.11.17



Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

CHANCE UETIKON

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
Kultur, Halle, im Düngerbau Marktplatz Anbindung ans Dorf	1) Seezugang, Seeuferweg Park, freie Fläche →	Gestaltungsmöglichkeiten
	2) Verkehrsanbindung ÖV zu Fuss Überdachung Schiff →	Buslinie, Haltestelle Zugang vom Bahnhof zum Areal " Schiffsteg "
	3) Gewerbe kommerziell / Vereine Einkaufszentrum →	Abgrenzung zur öffentl. Nutzung Übergang mit Gastronomie?
	4) Multifunktionelle Halle Theater, Kino Aula →	Bezahlbar?
	5) →	
	6) →	

11.11.17

Gruppe C – Schulhaus Mitte

Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
haushälterischer Umgang mit dem Boden. Standort MS-vorgegeben Soziale Anbindung des Areals – gemeinsame Nutzung Gimmi-Gemeinde-Aula, Sport, Restaurant Durchmischung – Cluster Wohnungen Kulturpark, Freizeit, Badi Vorgaben an Investoren Ufer-Freiraum – Seeuferweg – öffentlich über ganze lange vertikale Grünzone bis an den See	1) Zentrumsanbindung Bahn-Seestrasse →	Finanzierung mit welchen Mittel umgesetzt?
	2) Gestaltung Seeufer Oekologische Vernetzung →	Seeufer – Gewässerabstand Bademöglichkeit, Inseln, Bepflanzung
	3) Gemischte Nutzung Wohnen, Gewerbe Einkaufsmöglichkeiten →	Altersgerecht – durchmischt Junge Familien Erlebb
	4) Freizeitangebot – Gastronomie Kultur →	
	5) Gemeinsame Nutzung Gimmi – Gemeinde →	Zwischennutzung
	6) Zwischennutzung →	"Frau Geroldts Garten"

11.11.17

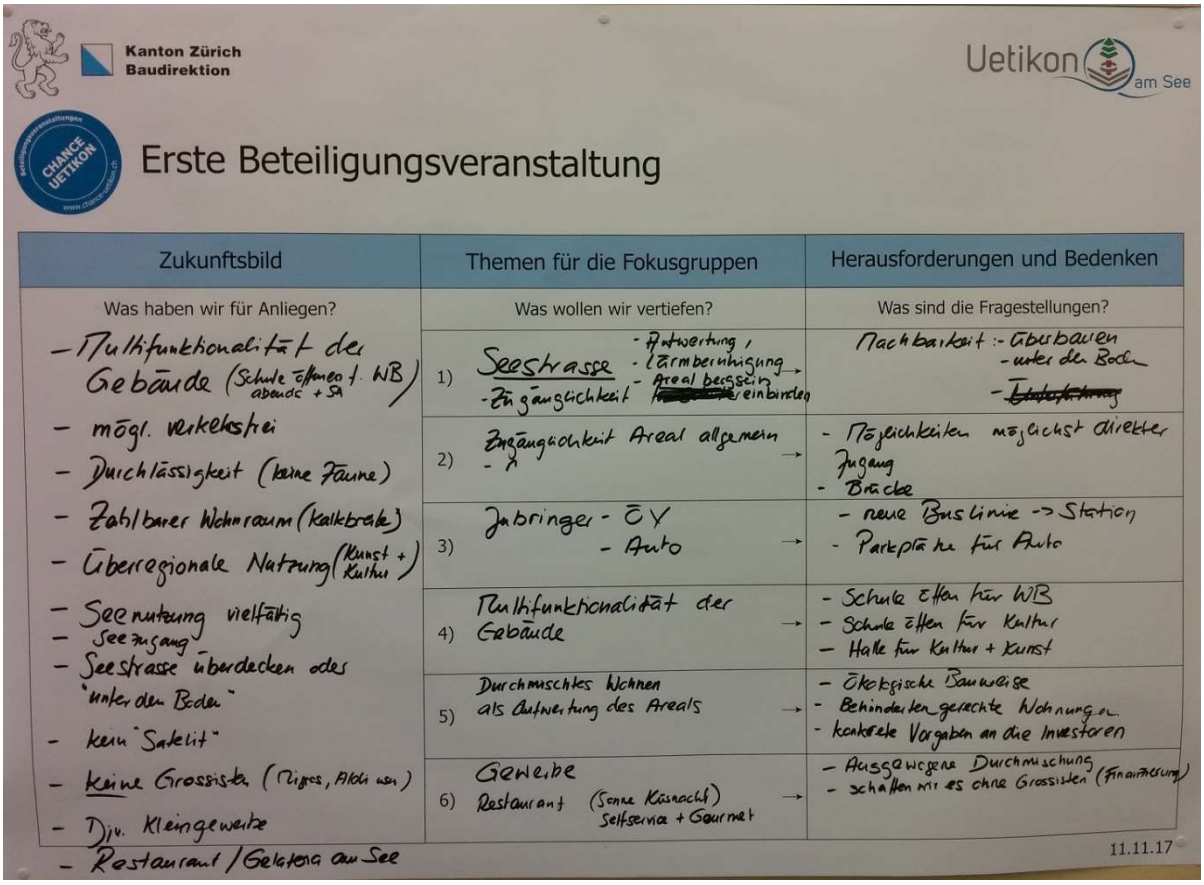
Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
- gestalteter Strand, Inseln, auch in den See hinaus - 50-m-Schwimmbecken, Seewasser offen im So, gedeckt im Wi? - kultureller Anziehungspunkt in der Region, Kunst/Kultur - grosser Platz, vielseitig nutzbar (Events, Konzert am S., Streetfood usw.) - für Junge: Rückzugsmögl./Räume ausserhalb Arbeits-/Schulzeit - Anschlusslösung an Mittelschule: Forschungszentrum, Start-up - altersdurchmischtes Wohnen, Gemeinschaftsräume, Kita, Kleingewerbe - Freifläche gr. Bäume m. Schatten, mobiler Glacestand - Seesh überdeckt, verdichtetes (Wohn)bauen hinten, vorn offen	1) Seestrasse →	Welche Varianten? Überdachung? (partiell)
	2) offene Multifunktionalität (Synergien?) →	Mensa Mittelschule → Gastrobetrieb?
	3) Erschliessung & Verkehrsanbindung Gelände →	Parkingmöglichkeiten? ÖV?
	4) Wie gestalten wir ein lebendiges Quartier? →	Welcher Nutzungsmix ist erwünscht
	5) Etappen im Bauen/Planen (nicht alles "verplanen") →	Zwischennutzung als Chance?
	6) Anbindung & Integration Uetiker-Dorf →	

11.11.17



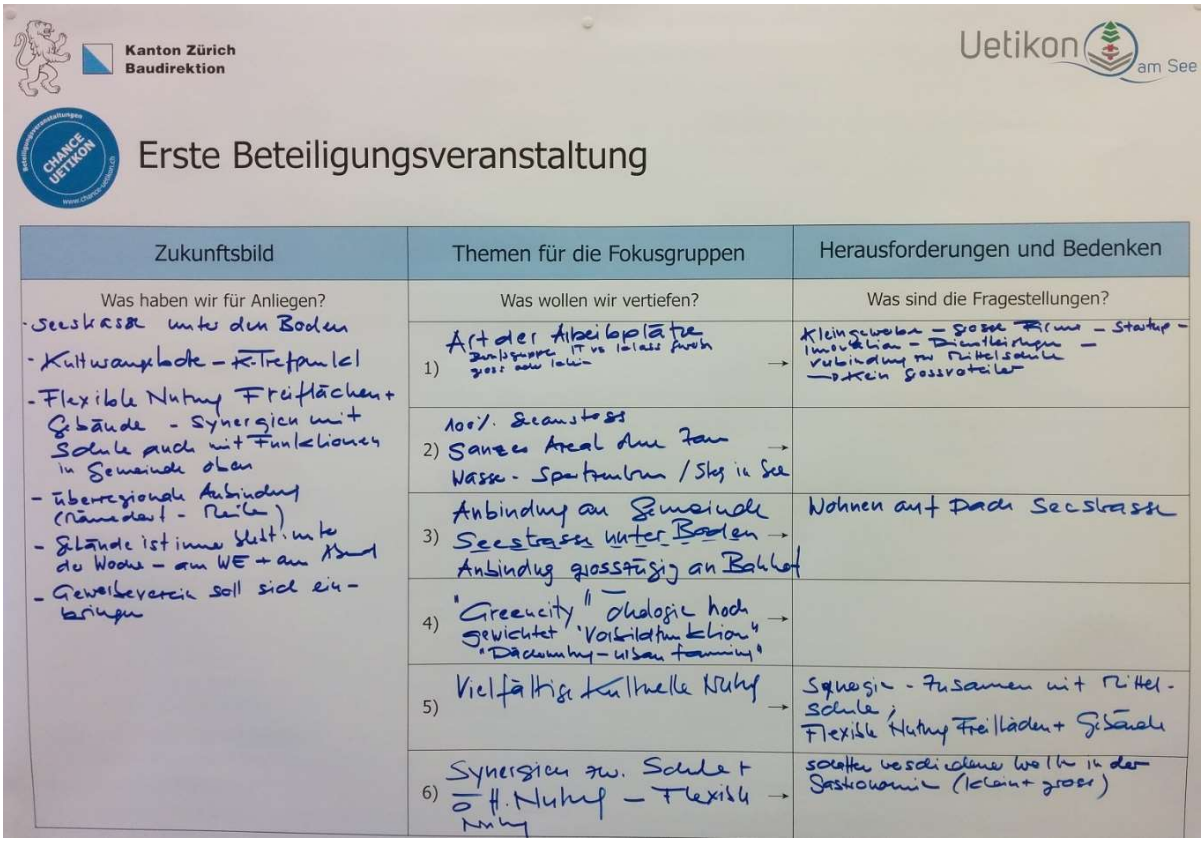
Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
- Multifunktionalität der Gebäude (Schule öffnen f. WB abends + SA) - mögl. verkehrsfrei - Durchlässigkeit (keine Zäune) - Zahlbarer Wohnraum (Kalkbrake) - Überregionale Nutzung (Kunst + Kultur) - Seenutzung vielfältig - Seezugang - Seestrasse überdecken oder "unter den Boden" - kein "Satelit" - keine Grossisten (Migros, Aldi usw) - Div. Kleingewerbe - Restaurant / Gelateria am See	1) Seestrasse - Aufwertung, - Lärmberuhigung - Areal beggsein - Zugänglichkeit einbinden	Nachbarkeit: - Überbauen - unter den Boden - ~~[illegible]~~
	2) Zugänglichkeit Areal allgemein -	- Möglichkeiten möglichst direkter Zugang - Brücke
	3) Jabringer - ÖV - Auto	- neue Buslinie -> Station - Parkplätze für Auto
	4) Multifunktionalität der Gebäude	- Schule öffen für WB - Schule öffen für Kultur - Halle für Kultur + Kunst
	5) Durchmischtes Wohnen als Aufwertung des Areals	- Ökologische Bauweise - Behindertengerechte Wohnungen - konkrete Vorgaben an die Investoren
	6) Gewerbe Restaurant (Sonne Küsnacht) Selfservice + Gourmet	- Ausgewogene Durchmischung - schaffen wir es ohne Grossisten (Finanzierung)

11.11.17

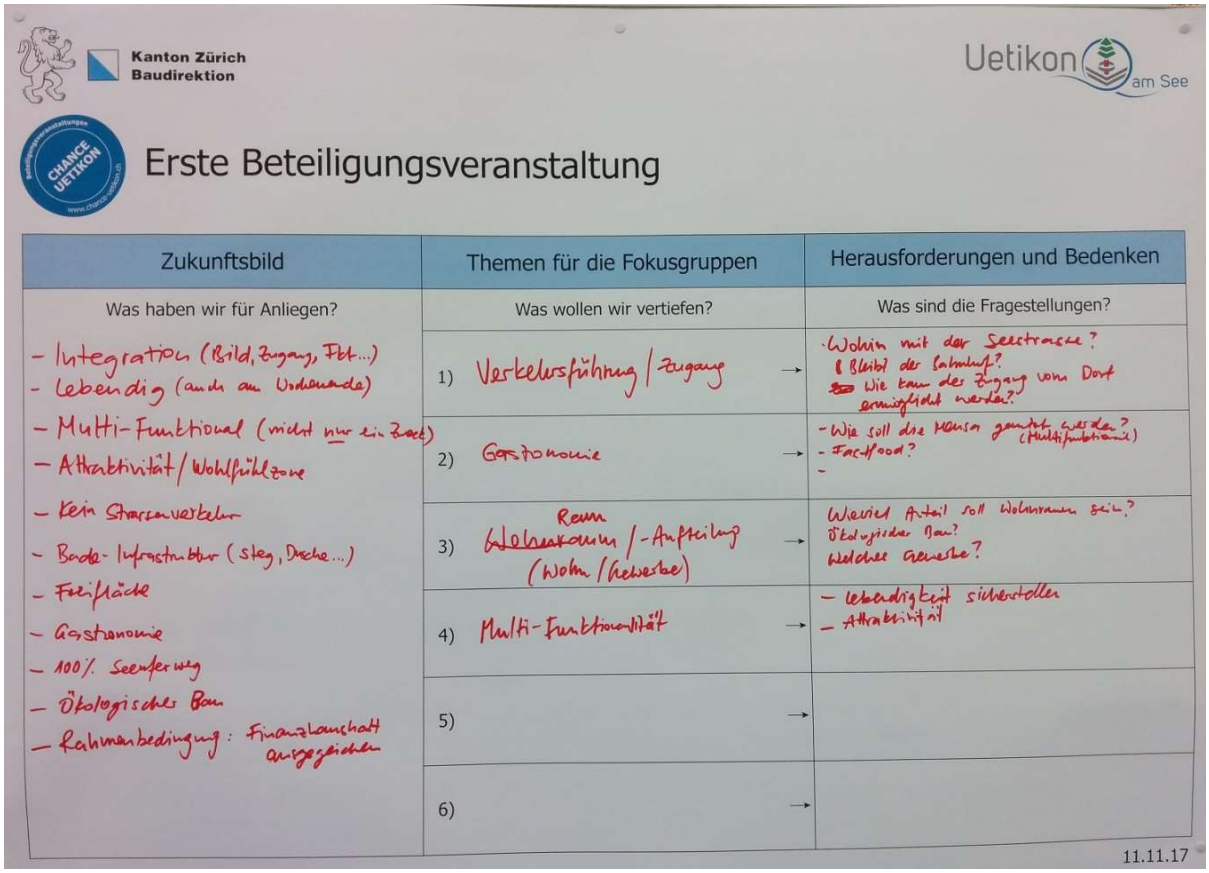


Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

Erste Beteiligungsveranstaltung

Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
- Seestrasse unter den Boden - Kultwanderlacke - K. Treffpunkt - Flexible Nutzung Freiflächen + Gebäude - Synergien mit Schule auch mit Funktionen in Gemeinde oben - überregionale Anbindung (Nämdorf - Meilen) - Gebäude ist immer belebt unter der Woche - am WE + am Abend - Gewerbeverein soll sich einbringen	1) Art der Arbeitsplätze Dienstleistungen IT vielleicht auch gross aus Zürich	Kleingewerbe - grosse Firmen - Startup - Innovation - Dienstleistungen - Verbindung zu Mittelschule → kein Grossverteiler
	2) 100% Seeanstoss Ganzes Areal am Zürichsee Wasser - Sportzentrum / Steg in See	
	3) Anbindung an Gemeinde Seestrasse unter Boden Anbindung grossräumig an Bahnhof	Wohnen auf Dach Seestrasse
	4) "Greencity" ökologisch hoch gewichtet "Vorbildfunktion" "Dämmung - Urban farming"	
	5) Vielfältige kulturelle Nutzung	Synergien - Zusammen mit Mittelschule; Flexible Nutzung Freiflächen + Gebäude
	6) Synergien zw. Schule + öff. Nutzung - Flexible Nutzung	sollten verschiedene Welten in der Gastronomie (klein + gross)



Kanton Zürich
Baudirektion

Uetikon am See

CHANCE UETIKON

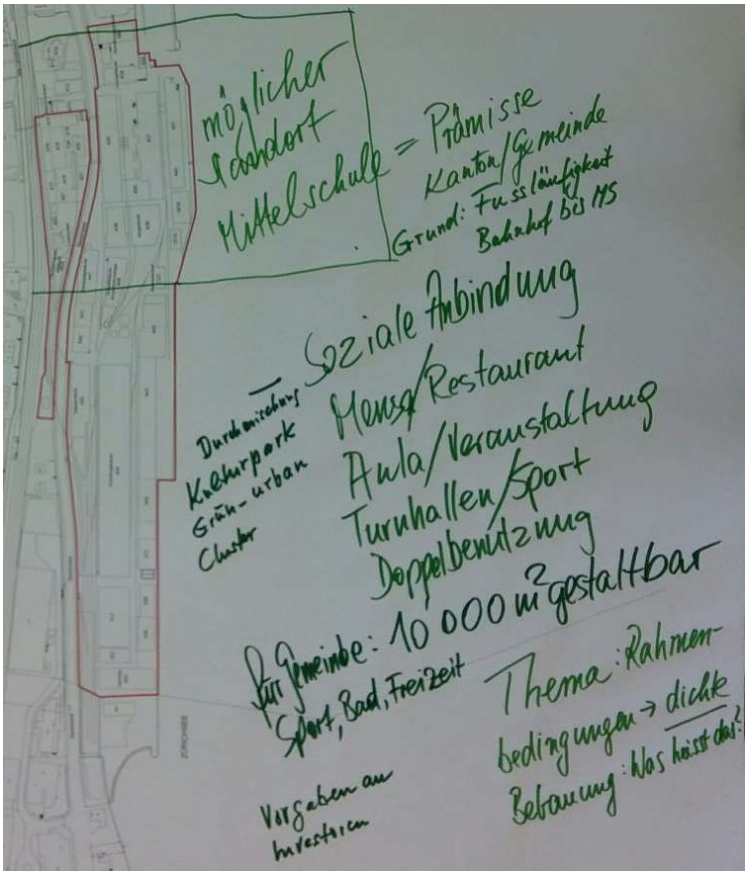
Erste Beteiligungsveranstaltung

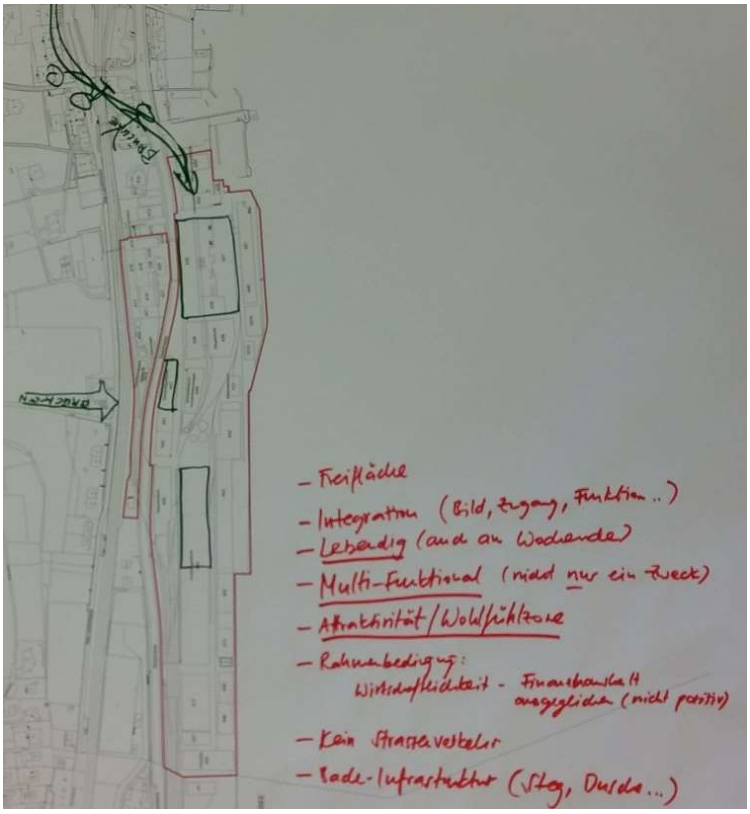
Zukunftsbild	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Was haben wir für Anliegen?	Was wollen wir vertiefen?	Was sind die Fragestellungen?
- Integration (Bild, Zugang, Fkt...) - Lebendig (auch am Wochenende) - Multi-Funktional (nicht nur ein Zweck) - Attraktivität / Wohlfühlzone - Kein Starsanverkehr - Rade-Infrastruktur (Steg, Dache...) - Freifläche - Gastronomie - 100% Seeuferweg - Ökologisches Bau - Rahmenbedingung: Finanzhaushalt ausgeglichen	1) Verkehrsführung / Zugang →	· Wohin mit der Seestrasse? · Bleibt der Fahrlauf? · Wie kann der Zugang vom Dorf ermöglicht werden?
	2) Gastronomie →	- Wie soll die Mensa genutzt werden? (Multifunktional) - Food-Food? -
	3) Raum Wohnraum / -Aufteilung (Wohn / Gewerbe) →	Wieviel Anteil soll Wohnraum sein? Ökologischer Bau? Welches Gewerbe?
	4) Multi-Funktionalität →	- Lebendigkeit sicherstellen - Attraktivität
	5) →	
	6) →	

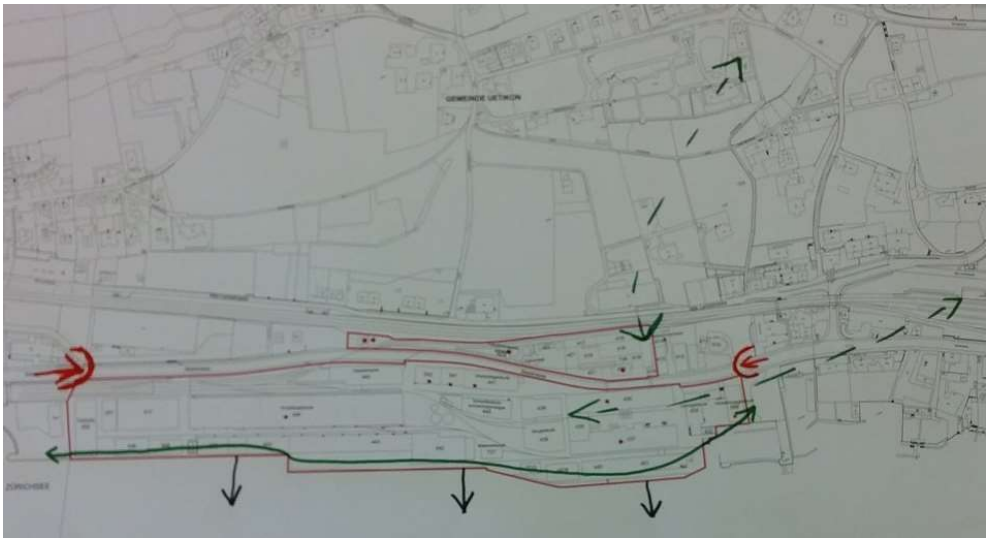
11.11.17

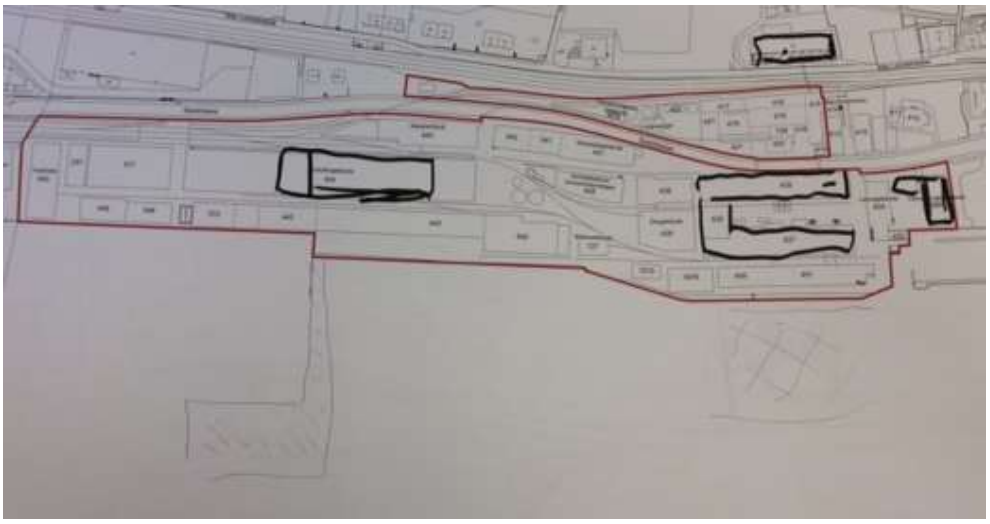
3.2 Planskizzen und Notizen

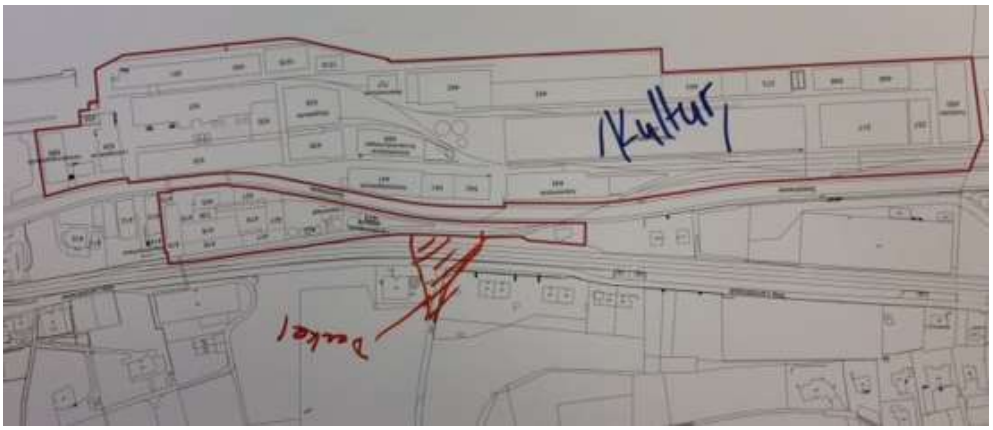
Während den Gruppenarbeiten lagen auf allen Tischen beschreibbare Pläne des Areals mit genügend Freiflächen zum Skizzieren und Notieren auf, die im Folgenden dargestellt sind.

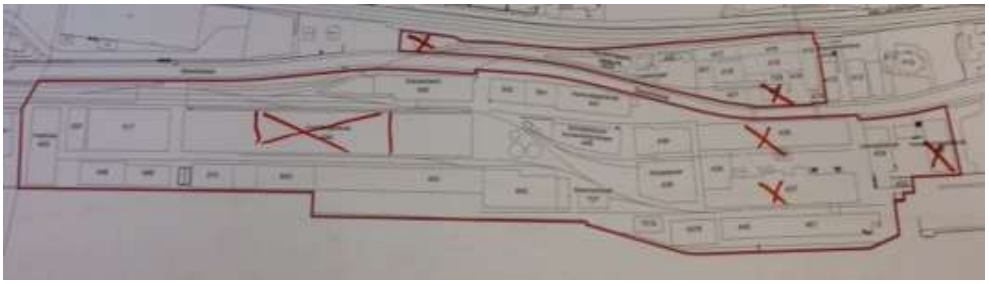


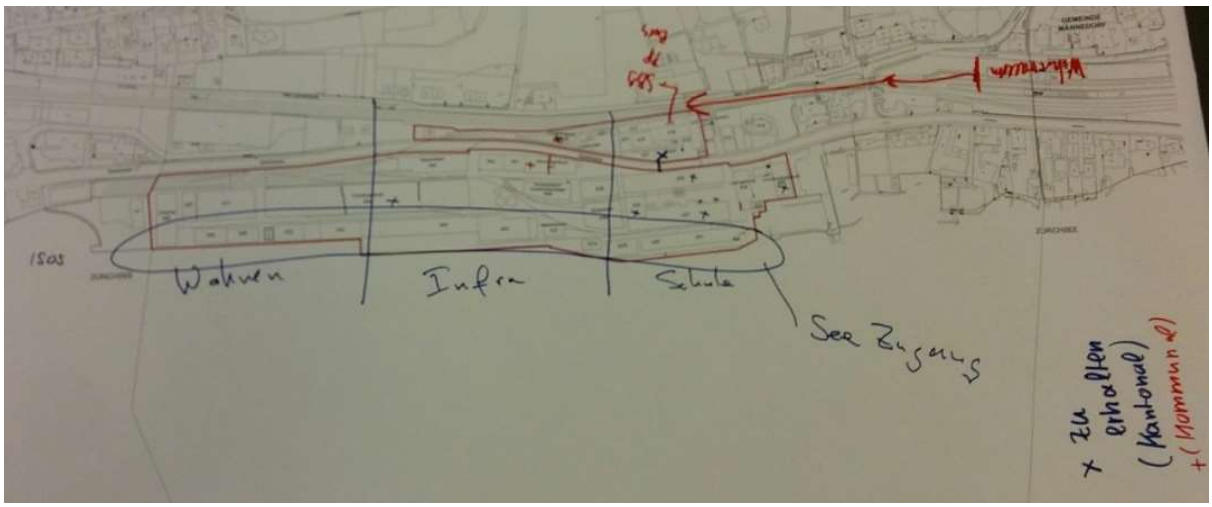


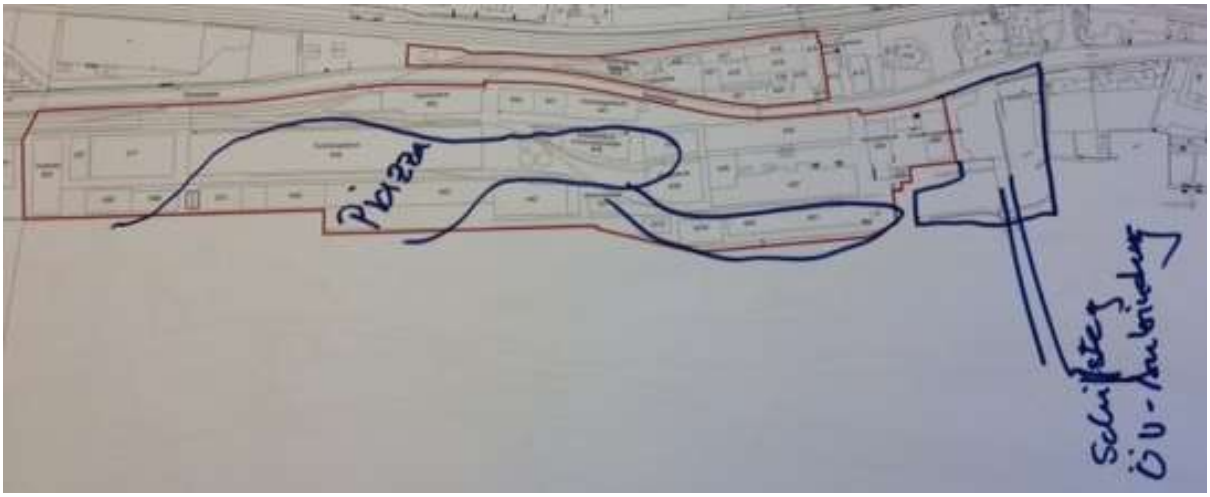


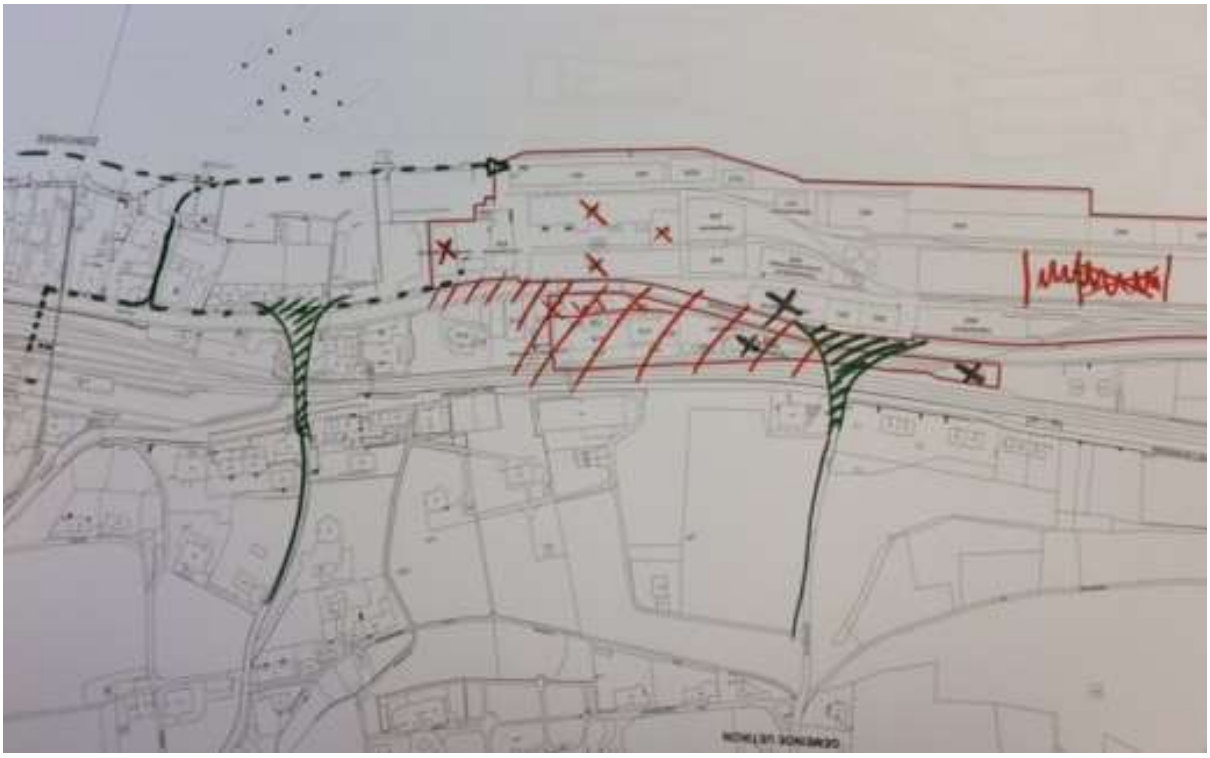


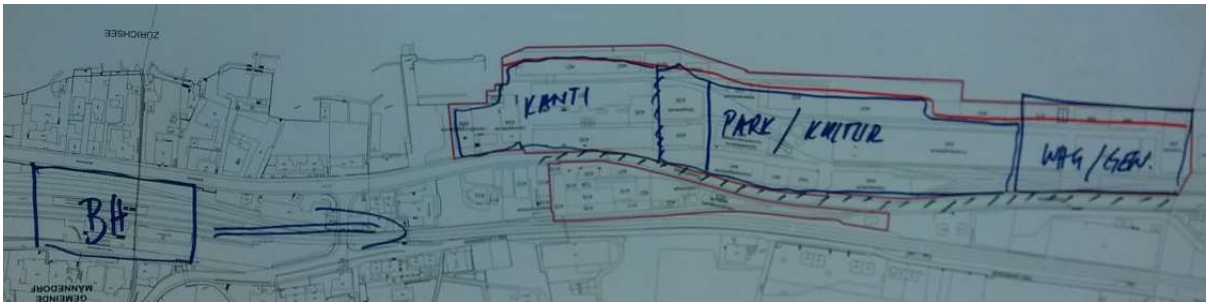

Kultur

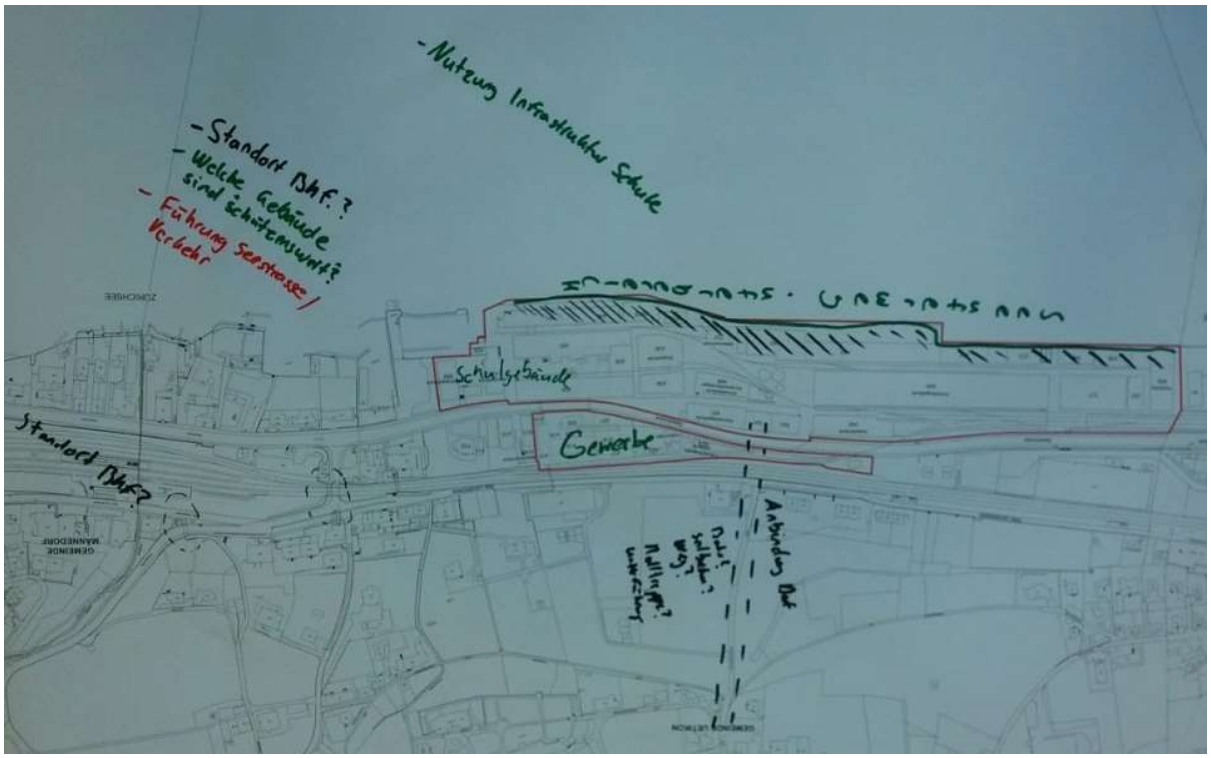


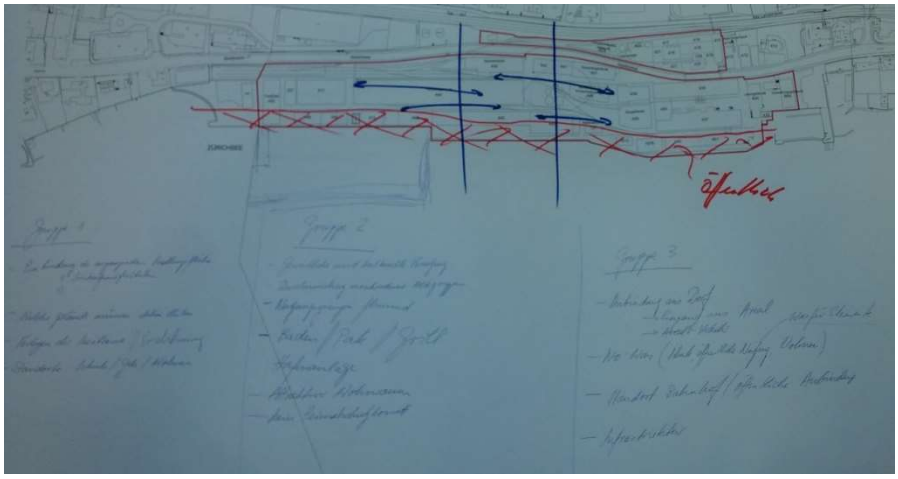

Wohnen
Infra
Schule
See Zugang
x zu erhalten (kantonal)
+ (kommunal)

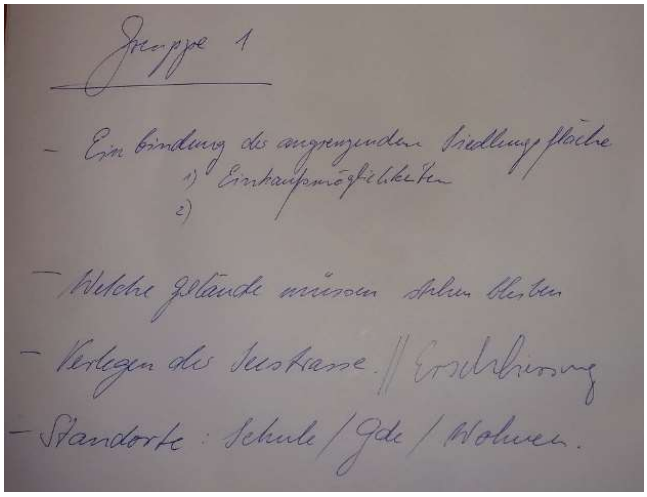

Piazza
Schulhaus
ÖV-Anbindung

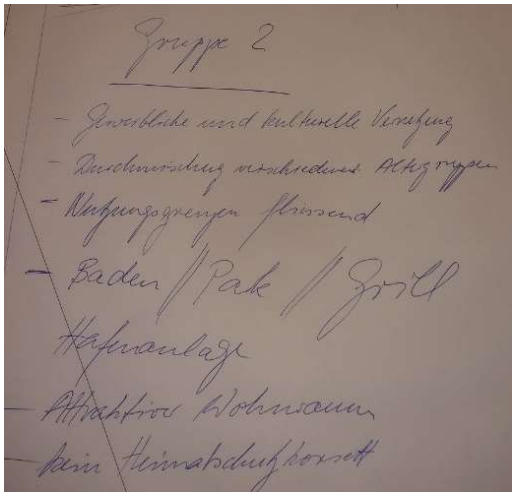


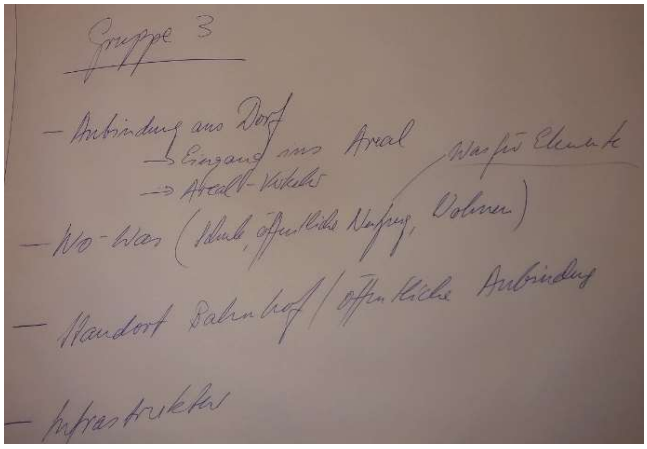

KANTI
PARK / KULTUR
WAG / GEW.
BH

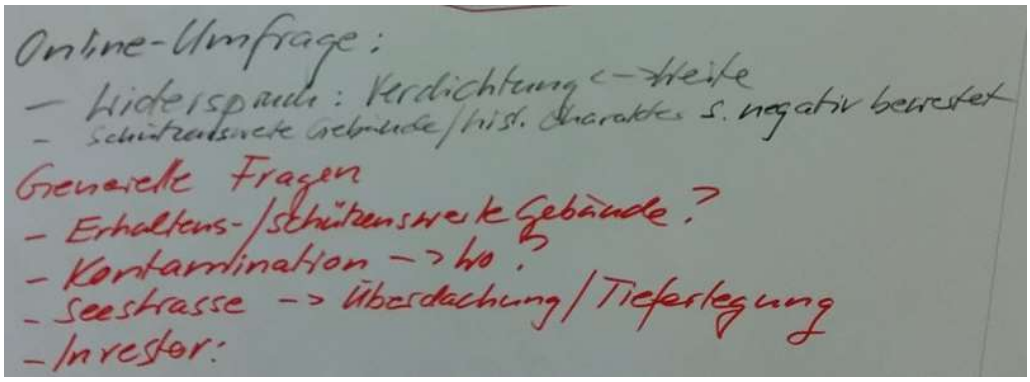

- Nutzung Infrastruktur Schule
- Standort BHF.?
- Welche Gebäude sind schützenswert?
- Führung Seestrasse / Verkehr
Schulgebäude
Gewerbe
Standort BHF?


öffentlich
Gruppe 2
Gruppe 3


Gruppe 1
- Einbindung des angrenzenden Siedlungsfläche
1) Einkaufsmöglichkeiten
2)
- Welche Gelände müssen schön bleiben
- Verlegen der Seestrasse. // Erschliessung
- Standorte: Schule / Gde / Wohnen.


Gruppe 2
- Gewerbliche und kulturelle Vielfalt
- Durchmischung verschiedener Altersgruppen
- Nutzungsgrenzen fliessend
- Baden // Park // Grün
Hafenanlage
- Attraktiver Wohnraum
- kein Heimatschutzkorsett


Gruppe 3
- Anbindung ans Dorf
- Eingang ans Areal
-> Areal-Verkehr
Was für Elemente
- Wo-Was (Schule, öffentliche Nutzung, Wohnen)
- Standort Bahnhof / öffentliche Anbindung
- Infrastruktur


Online-Umfrage:
- Widerspruch: Verdichtung <-> Weite
- Schützenswerte Gebäude / hist. Charakter s. negativ bewertet
Generelle Fragen
- Erhaltens-/Schützenswerte Gebäude?
- Kontamination -> wo?
- Seestrasse -> Überdachung / Tiefverlegung
- Investor:

4. Sichten der Gruppenarbeiten im Plenum

4.1 Präsentation der Gruppenarbeiten

Nach der Mittagspause wurden die Gruppenarbeiten im Riedstegsaal im Plenum zusammengefasst, um eine Übersicht zu gewinnen und erste Zielbilder zu generieren. Je zwei Personen aus jeder Örtlichkeit stellten mit der jeweiligen Saal-Moderation ihre Zukunftsbilder und die Themen für die Fokusgruppen vor. Die Gesprächsnotizen sind in der Reihenfolge, wie die Gruppenarbeiten präsentiert wurden, im Folgenden aufgeführt.

Gruppe B – Schulhaus Riedwies

- V.a. zwei Themen: Verkehr und Multifunktionalität
- Verkehr / Anbindung: Fragen zu Zugänglichkeit des Geländes, Bewältigung des Schülerstroms, verkehrliche Integration / keine Konkurrenz für die Gemeinde
- Multifunktionalität: multifunktionelle Nutzung der Gebäude (zu Randzeiten&am Wochenende), um Leerstand zu vermeiden und Lebendigkeit zu schaffen sowie die Attraktivität zu steigern
- Ideen für Zwischennutzungen und längerfristige Nutzungen mit Anbindung an Mittelschule: Forschung, Startups, Schwimmbad mit Seewasser, Inselstrände, kulturelles Leben
- Befürchtungen wegen Lärmbelastung für Anwohner während der Bauzeit (Emissionen)
- Grosses Thema war auch die Zukunft der Seestrasse: Was geschieht mit dem Verkehr? Ist ein Deckel darüber möglich? Wo bestehen generell die Möglichkeiten dort?
- Grosses Thema war auch die Integration des Areals: bildliche Einheit mit dem Dorf zusammen, bildlich muss es funktionieren, richtiger Zugang, Integration und nicht Isolation der Kantonsschule
- Wohnen: Verdichteter Wohnbau ist das Ziel, aber wo? Bedürfnis nach verdichtetem Bauen „hinten" und „vorne" Offenheit und Weite, damit das Anliegen der Multifunktionalität und Freiräume ermöglicht werden kann. Hier besteht ein gewisser Widerspruch zu der Online-Beteiligung (Verdichtung des Areals). Bezüglich Rentabilitätsabsichten wurden gewisse Ängste geäussert.

Gruppe A – Riedstegsaal

- Ähnliche Themen wie die Gruppe B
- Integration Areal ins Dorf: Fragen zur Verbindung. Deckel, Tunnel, Brücke oder Rampe (für Fussgänger, Fahrradfahrer, etc.) als Lösung?
- Verkehrstechnische Integration der Region: Integration der umliegenden Gemeinden wie Stäfa, Meilen, Oetwil am See sowie von der anderen Seeseite, da Pendlerverkehr und grosser Zuwachs an Verkehrsaufkommen (Seestrasse) vermutet wird (rein auch durch die Kantonsschule). Wie sieht hier die Diskussion aus? Wie sieht die Diskussion aus mit der SBB, mit dem Kanton? Ist eine Schiffverbindung nach Zürich, Rapperswil, etc. mit entsprechendem Schiffssteg geplant? Überregionale Ausstrahlung.
- Das Thema Zugänglichkeit stand im Vordergrund: Notwendigkeit eines «Wildwechsels» über die Kantonsstrasse und Bahnlinie, damit Leben auf dem Areal entstehen kann
- Belebung war ein grosses Anliegen: Belebung nicht nur tagsüber durch SchülerInnen, sondern auch am Abend und an den Wochenenden -> Platz als Begegnungsraum, multifunktionale Halle für Markt, Theater, Konzert, etc.
- Mischnutzung: ohne Wohnungen keine Belebung am Abend, Platz mit «Rivieracharakter» nach See vorne, Gewerbe für Belebung. Bewohner des Areals, welche gleichzeitig dort arbeiten, würden die Seestrasse entlasten

- Wirtschaftlichkeit: zum einen geht es nicht darum, einen riesigen Ertrag zu erwirtschaften, zum anderen sind aber auch Reserven nötig. Stichwort für die Weiterbearbeitung: etwas ähnliches wie ein Lastenausgleich mit der Region. Attraktive wirtschaftliche Voraussetzungen (entsprechende Mietpreise) für das Gewerbe schaffen. Herausforderung bei grosser Freiräumfläche, da die Preise dadurch ansteigen.
- Schneiderareal (Umweltservice): Wie weit ist die Diskussion mit dem Schneiderareal? Kann das Schneiderareal in die Arealentwicklung miteinbezogen werden? Wie wird mit dem Lärm umgegangen? Dies wird als wichtig für eine langfristige Planung betrachtet. An den Tischen waren dazu keine Informationen vorhanden. Eine Stellungnahme dazu wird gewünscht.
  => Das erste Gespräch ist bereits vor zwei Jahren erfolgt. Herr Schneider vom Schneiderareal ist über die Entwicklung des CU-Areals informiert und kann sich auch in den Prozess einbringen. Schlussendlich, und dies ist wichtig, handelt es sich beim Schneiderareal um einen privaten Grundeigentümer. Entsprechend liegt es an der Firma, was sie dort machen möchte. Herr Mettler ist aber davon überzeugt, dass Herr Schneider die Chancen, die das Projekt auch für das Schneiderareal bietet, sieht.

Gruppe C – Schulhaus Mitte

- Es werden die Themen vorgestellt, die die anderen Gruppen nicht genannt haben
- Ein grosses Anliegen war der Seeuferbereich: die Meinungen über die Grösse der Fläche gingen auseinander; sollen das 100% sein oder nur abschnittsweise?
- Nutzen von Synergien: Wohnungen, Gewerbe, Mittelschule nicht isoliert betrachten, sondern Flächen (z.B. Halle) gemeinsam nutzen (Stichwort Multifunktionalität bei anderen Gruppen)
- Integrative Anbindung des Areals bei Meilen und beim Hafen
- Machbarkeit: Abwägung Schutzwürdigkeit und Nutzung, schlaue Lösungen gesucht
- Regionale Bedeutung und Bedeutung für die Gemeinde: Analyse bereits bestehender Nutzungen in den umliegenden Gemeinden, Fokussierung darauf was in der Region fehlt und nicht nur in Uetikon
- Viele Informationen erhalten, z.B. was schützenswert ist und was nicht
- Durchmischung vs. Zonierung: Mischnutzung oder Zonierung (Schule, Gemeinschaftszone, Wohnen)
- Belebung: Anliegen möglichst 24/7-Nutzungen bzw. Belebung auch am Wochenende und am Abend

Hinweise für die Planungsteams und für den weiteren Prozess

- Entscheidungen transparent machen / Nachvollziehbarkeit / gute Begründungen für das Weiterverfolgen bzw. Verabschieden von Themen
- Wiedererkennbarkeit der an der heutigen Veranstaltung geäusserten Anliegen und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen, damit am Schluss mit solchen Veranstaltungen keine falschen Wünsche geweckt und Beteiligte enttäuscht werden
- Widersprüchlichkeit der Anliegen: Varianten aufzeigen
- Ängste, die geäussert wurden, nicht vernachlässigen
- Eine Arbeitsgruppe der FDP-Gruppe hat 7 Kriterien definiert, die es zu beachten gibt. Eine zwingende Voraussetzung ist, dass die Finanzierung der Idee umsetzbar ist. Mindestens 4 der erarbeiteten Kriterien müssten erfüllt werden. Diese haben sich an der heutigen Veranstaltung durchaus bestätigt mit: Verbindung See, Attraktivität / Anziehungskraft, Schaffung von Arbeitsplätzen und den Umsetzungschancen
- Zukunftsvisionäre Ansichten, vorausdenken und nicht alleine von heutigen Bedürfnissen ausgehen, keine „Dorfplatzromantik" -> schwierige Aufgabe
- Die Planungsteams sollen mit Mut an die Aufgaben herangehen

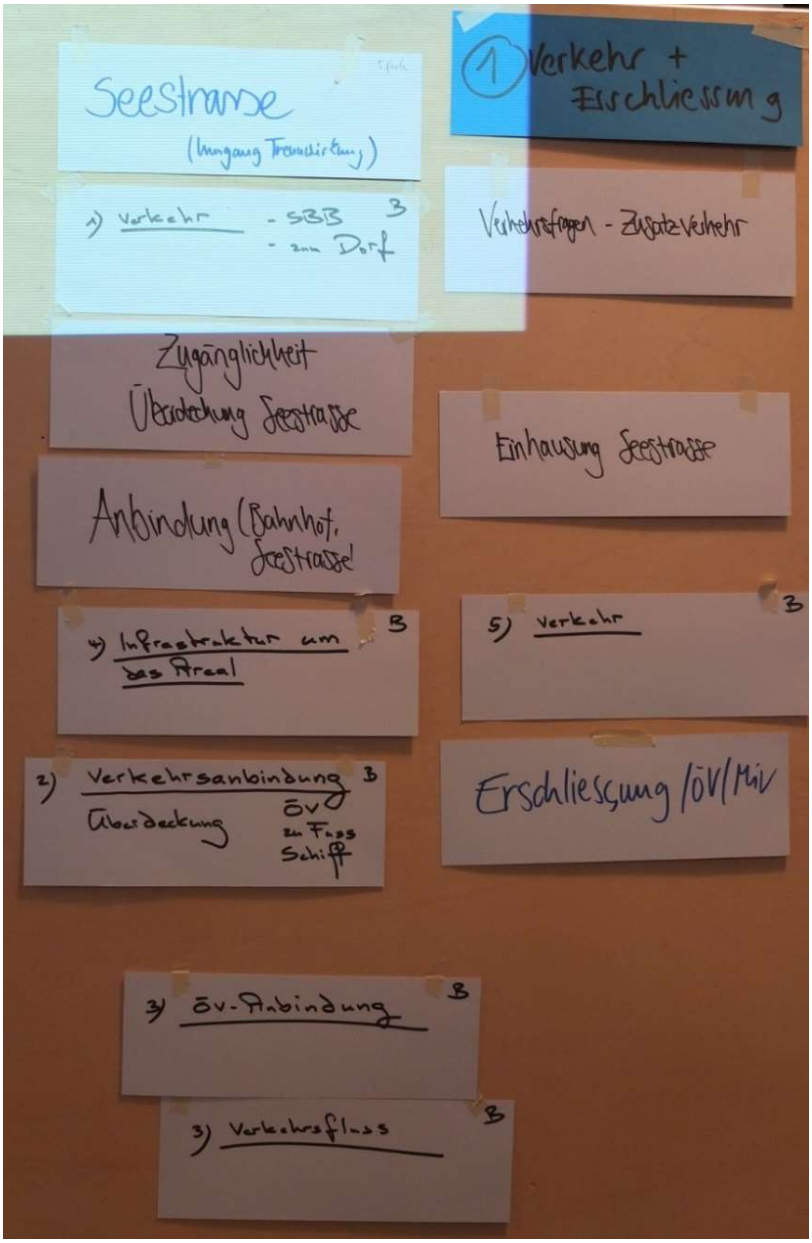
4.2 Themen für die Fokusgruppen

Aus der Clusterung der in den Gruppenarbeiten genannten Themen für die Fokusgruppen, die das Projektteam vorgenommen hat, haben sich sieben Fokusgruppen ergeben. Auch aus Themen, welche weniger häufig diskutiert wurden wie z.B. die Wirtschaftlichkeit, wurden Fokusgruppen gebildet, da von deren Wichtigkeit für den Prozess ausgegangen wird.

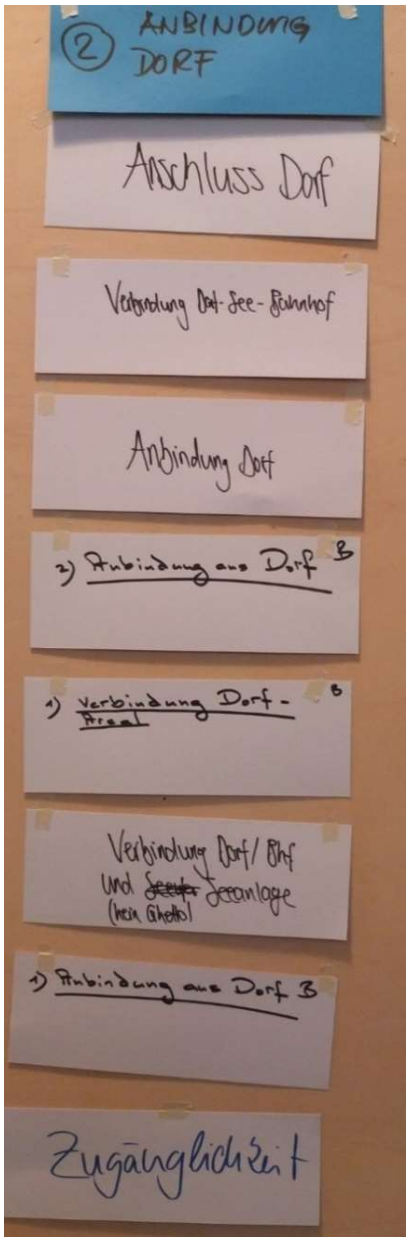
Die Themen der Fokusgruppen, welche an der Veranstaltung erarbeitet wurden, sind;

Fokusgruppe 1: Verkehr und Erschliessung
Fokusgruppe 2: Anbindung Dorf
Fokusgruppe 3: Nutzungsmix
Fokusgruppe 4: Begegnung und Belebung
Fokusgruppe 5: Seezugang
Fokusgruppe 6: Miteinbezug Region
Fokusgruppe 7: Finanzen

Fokusgruppe 1: Verkehr und Erschliessung

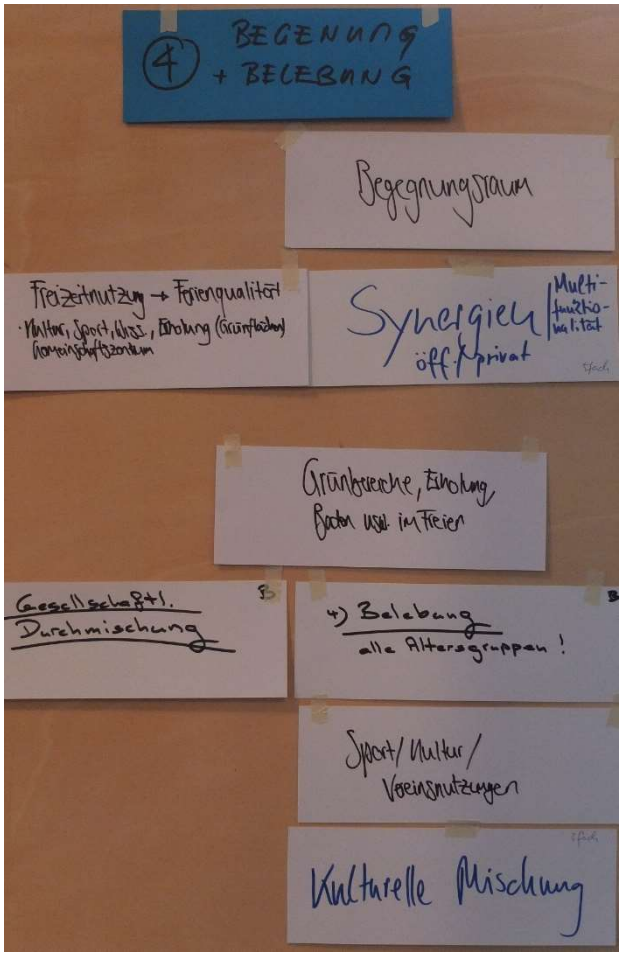


Fokusgruppe 2: Anbindung Dorf

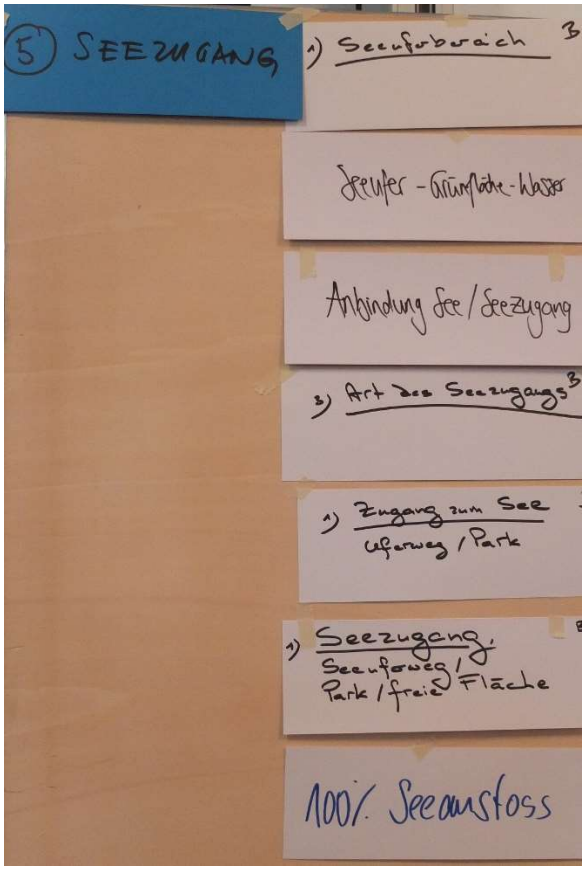


Fokusgruppe 3: Nutzungsmix

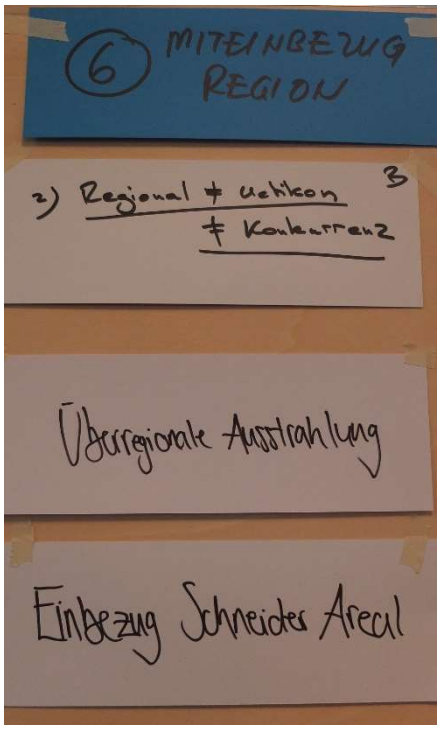
Fokusgruppe 4: Begegnung und Belebung



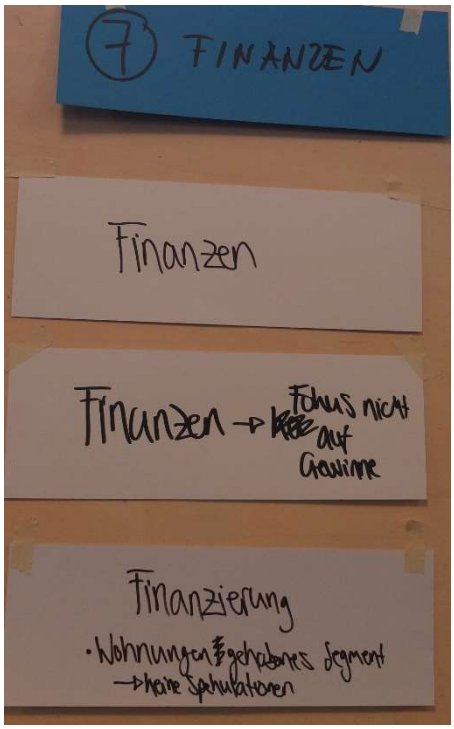
Fokusgruppe 5: Seezugang



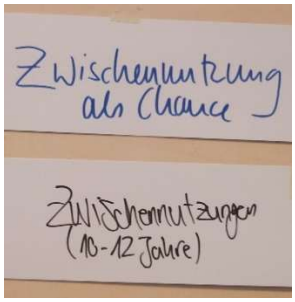
Fokusgruppe 6: Miteinbezug Region



Fokusgruppe 7: Finanzen

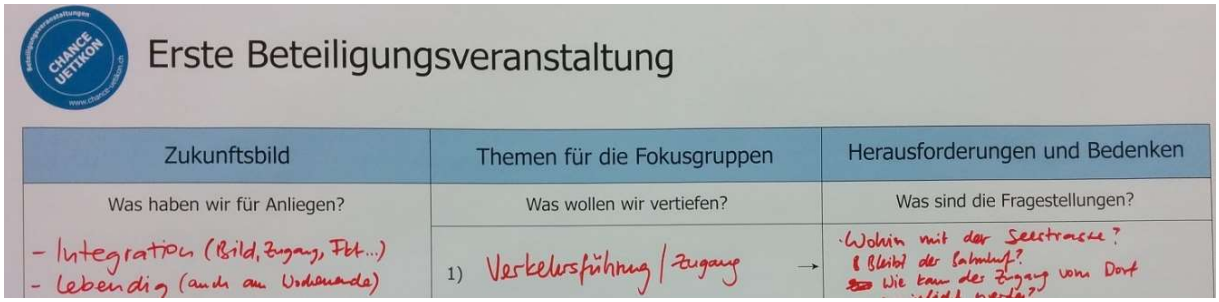


Weitere Nennungen



4.3 Übersicht: Fokusgruppen und genannte Herausforderungen

In der nachfolgenden Tabelle sind die genannten Themen für die Fokusgruppen sowie die Herausforderungen und Bedenken aus den Gruppenarbeiten tabellarisch aufgeführt und der entsprechenden Fokusgruppe zugeteilt.



Fokusgruppe	Themen für die Fokusgruppen	Herausforderungen und Bedenken
Verkehr und Erschliessung	Verkehr: SBB, Parkplatz, zum Dorf	Was, wo, wieviel
	Zugänglichkeit, Überdeckung Seestrasse	Ab Dorf, ab Seestrasse: Lärm
	Anbindung (Bahnhof, Seestrasse)	Seestrasse: Underground, Deckel Bahnhof: verschieben
	Infrastruktur um das Areal	Übergange, Industriezone
	Verkehrsanbindung: Überdeckung, ÖV, zu Fuss, Schiff	Buslinien, Haltestelle, Zugang zum Bahnhof zum Areal, Schiffsteg
	ÖV-Anbindung	Bahnhof, Einfahrt im Areal
	Verkehrsfluss	Führung Seestrasse, Anbindung Dorf (Gefahr «toter» Ort)
	Verkehrsfragen - Zusatzverkehr	Möglichkeiten von Elementen im See (Stege…)
	Einhausung Seestrasse	Kein zweites Zentrum
	Verkehr	Parkplätze, privater Verkehr
	Erschliessung, ÖV, MIV	
	Zentrumsanbindung: Bahn-Seestrasse	Finanzierung: Mit welchen Mitteln umgesetzt?
	Seestrasse	Welche Varianten? Überdachung? (partiell)
	Erschliessung und Verkehrsanbindung Gelände	Parkierungsmöglichkeiten? ÖV?
	Seestrasse: Aufwertung, Lärmberuhigung, Zugänglichkeit, Areal bergseitig einbinden	Machbarkeit: überbauen, unter den Bach
	Zugänglichkeit Areal allgemein	Möglichkeiten möglichst direkter Zugang, Brücke
	Zubringer ÖV, Auto	Neue Buslinie -> Station / Parkplätze für Auto
	Verkehrsführung, Zugang	Wohin mit der Seestrasse? Bleibt der Bahnhof? Wie kann der Zugang vom Dorf ermöglicht werden?

Anbindung Dorf	Anschluss Dorf	Rampe, Verkehrsplanung (Seestrasse, SBB)
	Verbindung Dorf – See – Bahnhof	Langsamverkehr oberirdisch bei Überdeckelung Seestrasse
	Anbindung Dorf	Läden, Versorgung
	Anbindung ans Dorf	Wie realisieren?
	Verbindung Dorf – Areal	Wie
	Verbindung Dorf/Bahnhof und Seeanalage (kein Ghetto)	
	Anbindung ans Dorf	Gewerbe oben/unten? Shopping nur oben?
	Zugänglichkeit	
	Anbindung und Integration Uetiker-Dorf	
	Anbindung an Gemeinde, Seestrasse unter Boden, Anbindung grosszügig an Bahnhof	Wohnen auf Dach Seestrasse

Nutzungsmix	Nutzungsarten: Zonen, durchmischt	Aufteilung der Zonen oder nicht?
	Wo – was	Wohnen, Schule, öffentlicher Raum, Hafen
	Mischnutzung: Wohnen, Gewerbe	Finanzierbarkeit
	Welche Infrastruktur: Hallen, Schwimmbad, Gewerbe, Wohnen	
	Multifunktionale Halle: Theater, Kino, Aula	Zahlbar?
	Schützenswert Abwägung	Abwägung Schutzwürdig. vs. Nutzen, Altlasten
	Multifunktionaler Raum	Kultur, Markthallte, Events, Platz
	Gastronomie: Mensa, Restaurants, Take-out	
	Gastronomie	
	Durchmischung, Gewerbe	
	Gewerbe: Gastronomie, Handwerk, Gesundheitszentrum ja – Shopping nein	
	Mischnutzung	Lärm – Ruhe: Konfliktlösungen Sicherheit (z.B. auch nachts im Freien) Uni / Schule / Volk / Vereine Wohnmischung (nicht nur Luxuswohnungen)
	Gewerbe, Wohnen, Gastro: Konzept	Flächenpreise *Handwerkzentrum*
	Gewerbe: kommerziell, Vereine, Einkaufszentrum	Abgrenzung zur öffentl. Nutzung. Übergang mit Gastronomie?
	Welches Gewerbe, Dienstleistungen	
	Nutzung der geschützten Gebäude	Aula, Gewerbe, Flexibilität, Mitnutzung der Schule durch Gemeinde
	Wohnungsbau	Standort, Fläche/Umfang, „Art" Luxus vs. Genossenschaft, Altlasten
	Durchmischung Funktionen	
	Wohnen	Wieviel, Verdichtung, Eigentum/Miete, Wirtschaftlichkeit, Bodenbelastung
	Wohnen: wieviel?	
	Synergie Gemeinde – Kanton - Mittelschule	*Kanton soll sich beteiligen*
	Gemischte Nutzung: Wohnen, Gewerbe, Einkaufsmöglichkeiten	Altersgerecht – durchmischt, junge Familien
	Freizeitangebot, Gastronomie, Kultur	
	Gemeinsame Nutzung Mittelschule und Gemeinde	Zwischennutzung
	Offene Multifunktionalität (Synergien?)	Mensa, Mittelschule -> Gastrobetrieb?
	Multifunktionalität der Gebäude	Schule öffnen für WB, Kultur, Halle für Kultur und Kunst
	Durchmischtes Wohnen als Aufwertung des Areals	Ökologische Bauweise, behindertengerechte Wohnungen, konkrete Vorgaben an die Investoren
	Gewerbe, Restaurant (Sonne Küsnacht), Selfservice, Gourmet	- Ausgewogene Durchmischung - Schaffen wir es ohne Grossisten (Finanzier.)?
	Art der Arbeitsplätze	Kleingewerbe, grosse Firmen, Startups, Innovation, Dienstleistung, Verbindung zur Mittelschule -> kein Grossverteiler
	Synergien zwischen Schule und öffentl. Nutzung, flexible Nutzung	Schaffen verschiedener Welten in der Gastronomie (klein und gross)
	Gastronomie	Wie soll die Mensa genutzt werden? (multifunktional). Fastfood?
	Raumaufteilung: Wohnen, Gewerbe	Wieviel Anteil soll Wohnraum sein? Ökologischer Bau? Welches Gewerbe?

Begegnung und Belebung	Freizeitnutzung -> Ferienqualität: Kultur, Sport, Wissenschaft, Erholung (Grünflächen), GZ	Wahrzeichen, (über)regionale Ausstrahlung (offene Bühne, Fontäne, Kunstflächen, Kulturzentrum), offen für alle Altersgruppen, Seerestaurant
	Gesellschaftliche Durchmischung	Angebote allgemein
	Begegnungsraum	Belebung
	Synergien öffentlich / privat, Multifunktionalität	
	Grünbereiche, Erholung, Baden usw. im Freien	Aufschüttung in den See: grosszügiger Platz
	Belebung	Park, Kultur, Gastro, Altersgruppen, Spiel / Sport
	Sport, Kultur, Vereinsnutzung	
	kulturelle Mischung	
	Wie gestalten wir ein lebendiges Quartier?	Welcher Nutzungsmix ist erwünscht?
	Vielfältige kulturelle Nutzung	Synergien, zusammen mit Mittelschule, flexible Freiflächen und Gebäude
	Multifunktonalität	Lebendigkeit sicherstellen, Attraktivität

Seezugang	Seeuferbereich	Zugang, Gestaltung, Nutzung, Finanzierung
	Seeufer, Grünfläche, Wasser	Aufschüttung, Quer- und Längsmobilität, Schiffe, Wasser und Pflanzen als Lernort
	Anbindung See, Seezugang	Steg zur Vergrösserung der Fläche, Verbindung Wädenswil
	Art des Seezugangs	Welche genaue Art braucht es
	Zugang zum See: Uferweg / Park	Genauere Vorstellung, Ausdehnung, Gestaltung
	Seezugang: Seeuferweg, Park, freie Fläche	Gestaltungsmöglichkeiten
	100% Seeanstoss, Wasser-Sportzentrum, Steg in See	
	Gestaltung Seeufer / Ökologische Vernetzung	Seeufer-Gewässerabstand, Bademöglichkeiten, Inseln, Bepflanzung

Miteinbezug Region	Regional ≠ Uetikon ≠ Konkurrenz	Was ist realistisch, erfolgreich
	Überregionale Ausstrahlung	Lastenausgleich, Weiterbildungsräume
	Einbezug Schneideraral	

Finanzen	Finanzen	Wohnraum, Gewerbe
	Finanzen: Fokus nicht auf Gewinne	
	Finanzierung: Wohnungen gehobenes Segment -> keine Spekulationen	Rahmenbedingungen: positiver Einfluss auf Finanzen ist zu hinterfragen, kein Gewinn

Weitere Nennungen	Zwischennutzung als Chance	
	Zwischennutzungen (10 bis 12 Jahre)	Nutzung für Sport, Kultur, Wissenschaft
	Zwischennutzung	«Frau Gerold Garten»
	Etappen im Bauen/Planen (nicht alles «verplanen»)	Zwischennutzung als Chance?
	«Greencity»: Ökologie hoch gewichtet «Vorbildfunktion», «urban farming»	

5. Weiteres Vorgehen

Die in der ersten Beteiligungsveranstaltung diskutierten Themen und Fragestellungen fliessen in den jetzt startenden Planungsprozess ein.

Anfang 2018 finden Veranstaltungen im kleineren Kreis statt – sogenannte «Fokusgruppen», zu denen Personen aus Parteien, Kommissionen, Interessengruppen sowie direkt betroffene Anrainer und engagierte Personen aus der Bevölkerung eingeladen sind. Die Fokusgruppen dienen dazu, konkrete Fragestellungen und Anliegen zu diskutieren. In den jeweiligen Fokusgruppen werden die in der vorherigen Tabelle aufgeführten Themen und Herausforderungen sowie Bedenken als Grundlage herangezogen. Ziel ist ein engagierter, vertiefter Austausch zwischen Beteiligung und Varianzverfahren.

Interessierte hatten bereits am 11. November 2017 die Gelegenheit, sich für die Teilnahme in den Fokusgruppen einzutragen. Berücksichtigt werden die Anmeldungen je nach Zahl der Interessierten. Die Fokusgruppen finden Anfang 2018 im kleineren Kreis statt. Die Fokusgruppen dienen dazu, konkrete Fragestellungen und Anliegen zu diskutieren. Ziel ist ein engagierter, vertiefter Austausch zwischen Beteiligung und Varianzverfahren.

Bis Ende November 2017 sind Anmeldungen noch per E-Mail möglich. Bitte teilen Sie uns neben Name, Vorname und E-Mail-Adresse auch mit, für welches Thema / welche Themen Sie sich interessieren. Falls Sie in mehreren Gruppen mitarbeiten möchten, bitten wir Sie um eine entsprechende Priorisierung. Anmeldungen und weitere Informationen unter kontakt@chance-uetikon.ch.

Sie erhalten die Rückmeldung bis Ende Jahr.

Die nächste grosse Beteiligungsveranstaltung im November 2018 gibt allen Beteiligten die Möglichkeit, zu überprüfen, in welchem Mass Ihre Anliegen eingeflossen sind.

Informationen werden fortlaufend auf der Website www.chance-uetikon.ch aufgeschaltet.

6. Stimmungsbilder

7. Mitwirkung und Vorbereitung

Begrüssung und Verabschiedung
Gemeindepräsident Urs Mettler

Projektleitung
Benjamin Grimm, Projektleiter Teilprojekt Raumplanung, Amt für Raumentwicklung, Kanton Zürich
Oliver Wick, Projektleiter Teilprojekt Arealnutzung, Immobilienamt, Kanton Zürich

Gemeinde Uetikon am See
Oliver Räss, Co-Projektleiter Teilprojekt Raumplanung
Nena Campolongo, Co-Projektleiterin Teilprojekt Arealnutzung
Reto Linder, Gemeindeschreiber

Kanton Zürich
Verena Poloni, Stv. Projektleiterin Teilprojekt Raumplanung, Amt für Raumentwicklung
Laura Bazzi, Praktikantin Teilprojekt Raumplanung, Amt für Raumentwicklung
Markus Pfanner, Kommunikation Amt für Raumentwicklung und Hochbauamt
Eugen Temperli, Amt für Landschaft und Natur
Hans Jörg Höhener, Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Jens Daldrop, Hochbauamt
Monika Twerenbold, Amt für Raumentwicklung
Tobias Etter, Amt für Verkehr
Vanessa Keller, Amt für Abwasser, Wasser, Energie und Luft

Moderatorations-/Beteiligungsteam
Roman Dellsperger, moderat GmbH
Alessandra Silla, moderat GmbH
Andreas Gisler, moderat GmbH
Denise Belloli, Metron AG
Cornelia Bauer, Metron AG
Maren Peter, Metron AG

Planungsteam
Sandra Mischke, EBP Schweiz AG

Infrastruktur
Unterhalt Gemeinde Uetikon am See

Ton
ActVisual GmbH

Catering
Baitz, Uetikon am See